Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

267 (12.6.1930) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe

Bezugspreis: frei Haus monatl. 3.20 RM, im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.— RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer und Feiertags-Nummer 15 Pfg. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung etc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. Mts. auf den Monats-Letzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM, Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 2.— RM, an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhalten des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Donnerstag, den 12. Juni 1930.

46. Jahrgang. Nr. 267.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Stephan Quirmbach.
Preßgesetzlich verantwortlich: Für Politik und Wirtschaftspolitik: M. Löhe; für badische Politik und Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Hausler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; f. den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. — Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. — Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- u. Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Eine Ministerrede in Düsseldorf:

Stegerwald über seine Politik.

Der Reichsarbeitsminister vor den christlichen Gewerkschaften.

TU. **Düsseldorf**, 11. Juni. **(Funkspruch.)** Reichsarbeitsminister Stegerwald machte auf einer Tagung des großen Vorstandes des Gesamtvorstandes der christlichen Gewerkschaften in Düsseldorf Ausführungen zu der Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches für die Gruppe Nordwest. Er führte u. a. aus:

Große Teile des deutschen Volkes sehen immer noch nicht, worum es gegenwärtig geht. Von der Markstabilisierung bis Ende 1925 mußten zur Rettung und Festigung der neuen Währung drakonische Steuern erhoben werden, teilweise auf Kosten der Substanz. Im Hochsommer 1925 wurden das deutsche Steuerwesen und die Aufwertungsfrage neu geregelt und der Nachkriegszolltarif vom Reichstag gleichzeitig beschlossen. Die Steuern wurden um 2.5 Milliarden RM. gesenkt. Damals gingen einige Freunde zum damaligen Reichskanzler Luther und forderten, daß mit der Steuersenkung gleichzeitig ein Preisabbau erfolgen müsse, wenn wir nicht in eine völlig falsche Preisentwicklung hineingeraten wollten. Luther war über seine Politik zu entschlossenen Schritten selbst auf dem Wege der Gesetzgebung bereit. Er scheiterte, weil die Sozialdemokraten bei der Erledigung des Zolltarifes im Reichstage Obstruktion machten und weil auf jedes kleine Interessengrüppchen Rücksicht genommen werden mußte, um ein beschlußfähiges Haus zu erhalten. In den Jahren 1925, 1926 und 1927 sind dann auch nicht die Löhne den Preisen vorausgeeilt, sondern sie sind den Preisen nachgefolgt.

Gegenwärtig befinden wir uns in einer rückläufigen Weltpreisbewegung. Die deutsche Wirtschaft zahlte 1930 für die gleiche vom Ausland eingeführte Rohstoffmenge mehr als eine Milliarde RM. weniger als 1928. Und nun fragt es sich, ob wir durch eine falsche Wirtschafts- und Steuerpolitik uns selbst in eine Weltwirtschaftssackgasse hinein manövrieren wollen.

Was die Reichsregierung gegenwärtig vorschlägt, ist

kein endgültiges steuerliches und staatsorganisches Sanierungsprogramm. Dieses kommt erst im Herbst.

Die gegenwärtige Aufgabe ist die unbedingte Sanierung des Reichshaushaltes und der Arbeitslosenversicherung ohne Steuern, die die Kapitalflucht begünstigen und die Produktion verteuern.

Den Schiedsspruch für Nordwest habe ich für verbindlich erklärt, weil der Manteltarif von einem Teil der Gewerkschaften unbegreiflicherweise zu unrechten Zeiten gekündigt worden ist, weil der Schiedsspruch an den Tariflöhnen nicht rüttelt, weil in einer Zeit, in der wirtschaftliche Parität das Gebot der Stunde ist in einer der wichtigsten Rohstoffindustrien ein tarifloser Zustand und damit die Gefahr örtlicher und unübersehbarer Kämpfe im Interesse des Staatswesens verhindert werden mußte, ferner weil die Unternehmer sich verpflichteten, über die Kürzung der Akkordlohnsätze hinaus (die wesentlich höher als die Tariflöhne liegen), eine Senkung der Eisenpreise vorzunehmen und sich mir eigens die Kontrolle über das tatsächliche Ausmaß der Eisenpreissenkung durch Wirtschaftssachverständige vorbehalten habe. Die Kürzung der Spitzenakkordlöhne kommt nicht den „Kapitalisten", sondern dem deutschen Volke und der deutschen Wirtschaft zugute.

Für mich und auch für andere Mitglieder der Reichsregierung sind allerdings die Beitragserhöhung zur Arbeitslosenversicherung, deren Reform die vorgeschlagenen Steuern und die Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches von Nordwest als eine Einheit anzusehen.

Wenn im Anschluß an die Erledigung des Youngplanes Staat und Wirtschaft in Ordnung gebracht werden sollen, dann müssen alle Opfer bringen.

Einer einseitigen Belastung der Arbeiter werde ich mich auf das allernachdrücklichste widersetzen.

Die Auswirkungen auf die Angestellten.

m. **Berlin**, 11. Juni. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Auf eine merkwürdige Folge des Schiedsspruches in der Nordwestdeutschen Eisenindustrie macht das Organ der Christlichen Gewerkschaften „Der Deutsche" aufmerksam. Es verweist darauf, daß nach der Erklärung der Arbeitgeber nicht nur die übertariflichen Dienste der Arbeiter, sondern auch die der Angestellten ab 1. Juli so gekürzt werden sollen, daß eine Ersparnis bis zu 7,5 Prozent erreicht werde. Die Angestellten wußten aber von einer derartigen Absicht bisher nichts. Sie wundern sich auch darüber, daß ohne jeglichen Versuch, die Frage überhaupt mit ihnen zu besprechen, die Arbeiterverhandlungen solche einschneidenden Umgruppierungen zur Folge haben sollen, und wundern sich noch mehr über den Arbeitsminister, der das stillschweigend zulasse; eine unverkennbare Spitze gegen Herrn Stegerwald. Jedenfalls ist die Schlußfolgerung wohl unanfechtbar, daß eine Ausdehnung auf die Angestellten eine Kündigung sämtlicher Angestelltenverträge notwendig machen müßte, daß also hier ein Abbau der Gehälter vor dem 1. Oktober nicht in Frage kommen kann.

Gerüchte um Moldenhauer.

m. **Berlin**, 11. Juni. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Am Montag tritt die Fraktion der Deutschen Volkspartei zusammen, in der Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer einen sehr schweren Stand haben wird. Wenn er nicht gewichtige Gründe mitbringt, kann es ihm passieren, daß seine eigene Fraktion ihn im Stich läßt. Man spricht deshalb auch schon in Berliner politischen Kreisen von Rücktrittsabsichten Dr. Moldenhauers. Davon kann im Augenblick keine Rede sein. Es kann aber schon soweit kommen, daß Herr Dr. Moldenhauer im Reichstag über dieses unglückliche Notopfer fällt, das ihm vom Zentrum eingeblasen ist. Denn an eine Auflösung mit einer derartigen Parole ist natürlich nicht zu denken. Bei starkem Widerstand im Reichstag bleibt nur die Zurückziehung der Vorlage übrig, die dann den Sturz des Finanzministers zur Folge haben muß.

Der Reichspräsident zum Tode Harnacks.

★ **Berlin**, 11. Juni. **(Funkspruch).** Der Reichspräsident hat aus Anlaß des Todes des Wirklichen Geheimen Rats Professor von Harnack der Witwe des Verstorbenen sowie der Kaiser Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften telegraphisch in herzlichen Worten seine Teilnahme zum Ausdruck gebracht.

Nur leichte Besserung.

Noch immer 2,6 Millionen Arbeitslose.

* **Berlin**, 11. Juni. **(Funkspruch.)** Nach dem Bericht der Reichsanstalt für die Zeit vom 16. bis 31. Mai hat

die Belastung des Arbeitsmarktes

und der Arbeitslosenversicherung in der zweiten Hälfte des Mai noch langsamer als in der ersten Hälfte abgenommen.

Einen Rückgang in der Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung um nicht ganz 80 000 — gegenüber 130 000 im vorigen Berichtsabschnitt — steht ein verstärkter Zuwachs der Krisenunterstützten um rund 15 000 gegenüber. Auch die Zahl der Arbeitsuchenden hat nur um rund 63 000 abgenommen.

Am 31. Mai wurden in der Arbeitslosenversicherung 1 550 900, in der Krisenunterstützung 338 338 Hauptunterstützungsempfänger gezählt. Gegenüber dem Vorjahre ergibt sich eine Ueberlagerung von 875 000 Unterstützten.

Von verfügbaren Arbeitsuchenden waren Ende Mai bei den Arbeitsämtern noch rund 2 689 000 gemeldet. Davon müssen nach Abzug der noch in gekündigter oder ungekündigter Stellung oder in Notstandsarbeit befindlichen rund 2 637 000 als arbeitslos gelten. Der Unterschied dieser Zahl gegenüber dem Vorjahre ist auf beinahe 1 290 000 angewachsen.

Anzeichen für ein beginnendes Weichen der Depression, die auf der Wirtschaft lastet, sind bis jetzt weder aus den Gesamtzahlen noch aus den Berichten über die einzelnen Berufsgruppen zu entnehmen. Die geringfügige Entlastung entfällt ausschließlich auf die Saisonaußenberufe.

Zunahme der Wohlfahrtserwerbslosen.

Im Mai d. J. ist die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen, d. h. derjenigen Erwerbslosen, die die Leistungen der Arbeitslosenversicherung nicht mehr oder noch nicht erhalten können und infolgedessen von der Gemeinde laufend unterstützt werden müssen, stark angestiegen. Am 31. Mai wurden, wie der Deutsche Städtetag mitteilt, in den Städten mit mehr als 25 000 Einwohnern, die zusammen 25 Millionen Einwohner haben, 350 000 Wohlfahrtserwerbslose laufend unterstützt. Die Zunahme im Mai beträgt 7 v. H. gegen den Vormonat.

Preußen verbietet die Hitler-Uniform.

* **Berlin**, 11. Juni. **(Funkspruch.)** Der Amtliche Preußische Pressedienst teilt mit:

Der preußische Minister des Innern hat am 11. Juni folgenden Erlaß an sämtliche preußischen Polizeiverwaltungen gerichtet:

„Auf Grund des § 10, II, 17 des Allgemeinen Landrechts wird zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe, Sicherheit und Ordnung das öffentliche Tragen der sogenannten Parteiuniformen der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei einschließlich ihrer Unter-, Hilfs- und Nebenorganisationen für den Bereich des Freistaates Preußen verboten.

Zur Uniform gehören alle Gegenstände, die dazu bestimmt oder geeignet sind, abweichend von der übrigen bürgerlichen Kleidung die Zugehörigkeit zu den genannten Organisationen, insbesondere den sogenannten Sturmabteilungen und der Hitler-Jugend äußerlich zu bezeichnen, also auch die Kleidungs- und Ausrüstungsstücke (zum Beispiel Armbinden), die durch bestimmte Form, Farbe, Schnitt usw. ein Merkmal der genannten Organisationen darstellen.

Ich ersuche alle Polizeibehörden, das Verbot mit allen polizeilichen Mitteln gegebenenfalls auch durch Androhung und Festsetzung von Zwangsmaßnahmen nachdrücklich durchzuführen.

gez. Dr. Wäntig."

Versammlungsverbot in München.

TU. **München**, 11. Juni. Die Nationalsozialisten wollten am nächsten Sonntag im Zirkus Krone in München eine große Protestversammlung gegen das Verbot der uniformierten Aufmärsche veranstalten, in der u. a. Adolf Hitler und der thüringische Innenminister Dr. Frick sprechen sollten. Die Polizeidirektion hat nun diese Protestversammlung und jede als Ersatz veranstaltete Kundgebung verboten, ebenso den Anschlag eines die Versammlung ankündigenden Plakates.

Die grosse Mobilisierungsanleihe:

Das Ergebnis in Paris.

Der deutsche Anteil und die Verteilung der Erträgnisse.

B. **Paris**, 11. Juni. **(Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse".)** Es wird auffallen, daß der Emissionskurs der französischen Tranche, wie wir gemeldet haben, um 8 Prozent höher ist, als der der deutschen Tranche. Frankreich hat im Ratifikationsgesetz die Steuerfreiheit sowohl von dem einprozentigen Emissionsstempel, wie auch von der 18prozentigen Kapitalertragssteuer vorgesehen, die nicht auf die Einkommensteuer angerechnet wird. Das erwartete Plus von 8 Prozent deckt aber diese Ausfälle nur teilweise.

Um den allgemeinen Emissionskurs von 90 Prozent ergaben sich weitläufige Debatten, in der insbesondere die Steigerungsmöglichkeiten des Kurses der Anleihe erörtert wurden. Die Festsetzung des Emissionskurses war besonders schwierig, weil es sich hier um eine Anleihe handelt, für die es bisher auf dem Weltmarkt kein Beispiel gibt. Vielfach unterscheidet sich die jetzige Anleihe auch von der Dawes-Anleihe, die 7prozentig war. Die europäische Tranche der gegenwärtigen Anleihe beträgt im Durchschnitt ein Viertel Prozent weniger und hat gegenüber der Dawesanleihe außerdem den Vorteil der Konvertierbarkeit (Zinsveränderlichkeit).

Von besonderer Wichtigkeit ist es, daß sich die deutsche Regierung das Recht vorbehält, vom Jahre 1935 ab die noch nicht eingelösten Stücke der Anleihe ganz oder teilweise in Höhe des Gegenwertes von etwa 30 Millionen Dollar oder eines Vielfachen zu pari zur Einlösung zu bringen. Die so erzielten Gewinne fallen ganz dem deutschen Reiche zu: Die Tilgungsgewinne, die etwa durch Rückkauf der Anleihe unter pari entstehen, ebenso die Zinsengewinne werden dem Tilgungsfonds zugeführt oder ihm zugute kommen.

Der Nominalbetrag der Anleihe wurde mit ungefähr 351 Millionen errechnet. Die von den Gläubigerstaaten ursprünglich verlangten Sicherheiten für das Drittel der Anleihe, das Deutschland zugute kommt, wurden entschieden abgelehnt und dieser Ablehnung durch Deutschland wurde auch schließlich Folge gegeben.

*

Nach einer Verlautbarung, die die deutsche Abordnung für die Young-Anleihe-Konferenz am Mittwoch ausgegeben hat, sollen die verschiedenen Tranchen spätestens bis Donnerstag dieser Woche zur Zeichnung aufgelegt werden.

Von dem Gesamtbetrag der Anleihe von 300 Millionen Dollar entfallen wie nunmehr genau feststeht, auf Belgien 4 Mill., auf Deutschland 7½ Mill., auf Frankreich 84½ Mill., auf Großbritannien 49½ Mill., auf Holland 25 Mill., auf Spanien 5 Mill., auf Schweden 25 Mill., auf die Schweiz 15 Mill. und auf die Vereinigten Staaten von Amerika 84½ Mill. Dollar.

Zum Abschluß der internationalen Anleihe, die in ihrer Art eine der größten Transaktionen der internationalen Finanzwelt darstellt, wird von deutscher, zuständiger Seite darauf hingewiesen, daß die Hauptschwierigkeiten bei dem Abschluß der Anleihe in ihrer Zweiteilung lagen. Die juristische Konstruktion ist also schließlich so gelöst worden, daß

jede Sondersicherheit für das deutsche Drittel des Gesamtanleihebetrages entfällt.

Deutschland zahlt lediglich für diesen Betrag Zinsen und Amortisationen auf den ungedeckten Teil der Jahreszahlungen direkt an die B.J.Z.

Doppelzahlungen irgendwelcher Art kommen hierfür also nicht in Frage. Zinsen und Tilgung der übrigen zwei Drittel werden aus der Jahreszahlung geleistet und zwar in monatlichen Raten an die B.J.Z., die den jeweiligen Betrag der deutschen Regierung rediskontiert. Die B.J.Z. zahlt die Beträge in halbjährlichen Raten an die alliierten Notenbanken weiter.

Der Auszahlungsbetrag beläuft sich auf 85.6 v. H., infolgedessen ist der Nominalbetrag der Anleihe etwas höher, da bekanntlich die Alliierten 200 Millionen und Deutschland 100 Millionen Dollar erhalten sollen. Die Anleihe soll ab 1931 bis 1965 getilgt werden.

Ab 1935 erhält Deutschland das Recht, die Anleihestücke ganz oder teilweise einzulösen bezw. eine Einlösung aus dem Tilgungsfonds der B.J.Z. zu verlangen. Die Stücke der Anleihe sind nicht arbitragefähig.

Deutscherseits wird

das Ergebnis der Verhandlungen als befriedigend bezeichnet,

insbesondere, da anerkannt worden sei, daß eine Verpflichtung der deutschen Regierung zur Zahlung besser sei als besondere Sicherheiten.

Von dem Ertrag der Anleihe erhält bekanntlich in Deutschland

die Reichspost 160 Millionen und die Reichsbahn 240 Mill. RM.

Die Reichsbank wird den auf sie entfallenden Betrag dem Postscheckkonto überweisen. Wie die Reichsbahn ihren Anteil verwenden wird, steht zur Zeit noch dahin. Es ist anzunehmen, daß sie angesichts eines Fehlbetrages von 250 Millionen RM. in dem Betriebsergebnis des laufenden Geschäftsjahres die Anleihe-Beträge zum Ausgleich der Fehlbeträge verwenden wird. Größere Aufträge für die Industrie wird die Reichsbahn auf Grund der ihr zufließenden Gelder also nicht machen können.

Reichsbankpräsident Luther, der die Verhandlungen für die Reichsregierung in Basel, Brüssel und London geführt hat, wird im Laufe des Donnerstag der Reichsregierung einen eingehenden Bericht über die Verhandlungen erstatten.

Eine 36 Millionen-Anleihe Deutschlands.

★ **Berlin**, 11. Juni. **(Funkspruch.)** Die Reichsbank teilt mit:

„Ein Konsortium unter der Leitung der Reichsbank hat am 11. ds. Mts. die deutsche Ausgabe der internationalen 5½prozentigen Anleihe des Deutschen Reiches 1930 in Höhe von 36 Millionen RM. übernommen.

Kapital und Zinsen dieser Schuldverschreibungen sind in Deutschland bei der Reichsbank in Reichsmark zahlbar, doch können Zinsscheine und rückzahlbare Stücke auch bei den außerhalb Deutschlands für andere Abschnitte der internationalen 5½prozentigen Anleihe des Deutschen Reiches vorgesehenen Zahlstellen zur Zahlung vorgelegt werden. Sie werden dann zum jeweiligen Kurs der Reichsmark in

der Währung dieses Landes bezahlt. Unter Reichsmark ist eine Münzeinheit zu verstehen, die eine Münzparität von 1/2790 Kilogramm Feingold, wie es im Münzgesetz vom 30. August 1924 vorgeschrieben ist, haben und behalten soll.

Das deutsche Konsortium wird die Anleihe am 12. und 13. ds. Mts. zur öffentlichen Zeichnung zu einem Kurse von 90 v. H. zuzüglich Stückzinsen ab 1. Juni ds. Js. auflegen. Zeichnungsstellen sind die Mitglieder und Mitbeteiligten des Reichsanleihekonsortiums.

Die Bezahlung der zugeteilten Stücke hat in der Zeit vom 16. Juni bis 25. Juni ds. Js. zu erfolgen.

Die Anleihe wird mit halbjährigen Zinsscheinen, fällig am 1. Juni und 1. Dezember jeden Jahres, ausgestattet. Ihre Laufzeit beträgt 35 Jahre. Jedoch kann das Reich sie ganz oder teilweise vom 1. Juni 1935 ab mit 6monatiger Ankündigung zurückzahlen.

Kapital und Zinsen werden ohne Abzug irgendwelcher gegenwärtiger oder zukünftiger deutscher Steuern ausgezahlt."

„Nebeneinnahmen" eines Reichstagsabgeordneten.

Ein Ausschluß aus der Zentrumspartei.

mr. **Berlin, 11. Juni. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Innerhalb der Zentrumspartei ist man schon vor Wochen einer sehr peinlichen Affäre auf die Spur gekommen, in deren Mittelpunkt der Bochumer Reichstagsabgeordnete Nientimp steht. Nientimp wird beschuldigt, daß er von den Lieferfirmen der großen Einkaufsgesellschaften der westfälischen Bäckerinnung erhebliche Geldbeträge erhalten hat und daß er als Gegenleistung dafür die Bäckerinteressen im Reichstag mit besonderer Sorgfalt und Aufmerksamkeit vertrat. Das Geld soll Nientimp jedesmal auf dem Dortmunder Bahnhof von dem Geschäftsführer der Vereinigung übergeben worden sein. Er hat aber niemals eine Quittung gegeben. Trotzdem sind in der Oeffentlichkeit immer wieder Behauptungen aufgetaucht, daß Nientimp sein Reichstagsmandat benutze, um sich persönliche Vorteile zu sichern.

Anfänglich versuchte die Zentrumspartei in Bochum, den Abgeordneten in Schutz zu nehmen und die Angriffe zurückzudämmen. Schließlich mußte sie aber doch ein Untersuchungsverfahren gegen ihn einleiten, zumal namhafte Zentrumsblätter gegen Nientimp Front machten und ihn abzuschütteln versuchten. Nientimp wurde nun aufgefordert, sich zu rechtfertigen. Es wurde ihm sogar eine Frist gestellt. Er hat diese Frist, die am Dienstag abend ablief, verstreichen lassen, ohne sich zu äußern. Daraufhin hat die Bochumer Parteiinstanz folgenden Beschluß gefaßt:

Nachdem Nientimp die ihm zur Klarstellung der öffentlich gegen ihn erhobenen Vorwürfe gestellte letzte Frist hat verstreichen lassen, wird er aus der Partei ausgeschlossen. Der Beschluß ist einstimmig gefaßt worden. Sobald die Zentrumsfraktion des Reichstags in Berlin wieder versammelt ist, wird sie zu diesem Fall Stellung nehmen.

Es kann schon jetzt gesagt werden, daß die Fraktion Herrn Nientimp auffordern wird, sein Reichstagsmandat sofort zur Verfügung zu stellen, zumal da Nientimp selbst schon durch seinen Rechtsbeistand Antrag auf Aufhebung der Immunität beim Reichstagspräsidenten gestellt und durch sein bisheriges Verhalten zu erkennen gegeben hat, daß er nicht in der Lage ist, die gegen ihn erhobenen Vorwürfe zu entkräften.

Ergebnislose Verhandlungen

zwischen Deutschland und der Sowjetunion?

B. **Moskau, 11. Juni. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Die in Moskau geführten Besprechungen zwischen der deutschen Botschaft und dem Volkskommissariat des Auswärtigen über den bekannten Fragenkomplex der Einmischung in innerdeutsche Verhältnisse gehen ihrem vorläufigen Abschluß entgegen. Es ist anzunehmen, daß eine Mitteilung über die Modalitäten, unter denen eine Beilegung der Differenzen angestrebt werden soll, von beiden beteiligten Regierungen gleichzeitig veröffentlicht wird. Im Zusammenhang mit dieser Angelegenheit steht die Reise des Botschaftsrates in Moskau v. Tardowski nach Berlin. Er trifft am Donnerstag, den 12. Juni, in Berlin ein.

Die „Voss. Ztg." meldet, daß die Verhandlungen, die Botschafter von Dirksen mit der Moskauer Regierung führe, voraussichtlich ergebnislos verlaufen würden. Es sei geplant, einen Schlichtungsausschuß einzusetzen, der auf anderer Grundlage die Verhandlungen fortsetzen solle.

Ein echter Sowjetprozeß.

B. **Moskau, 11. Juni. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Heute begann im obersten Gericht der Sowjetunion der Prozeß gegen die Beamten der Pariser Sowjethandelsvertretung Beitin und Stromberg, die sich geweigert haben, nach Rußland zurückzukehren. Die Anklage erfolgt auf Grund des Dekrets vom 21. November 1929, das für diese Handlung die Todesstrafe vorsieht.

Erneute Grenzverletzung

durch polnische Flieger.

T.U. **Garnsee, 11. Juni.** Am Freitag gegen 12 Uhr überflog — wie erst jetzt bekannt wird — ein polnischer Doppeldecker von Graudenz kommend die Reichsgrenze bei Garnsee-Dorf und bog diesseits der Grenze nach Nordosten in Richtung Biesenburg—Rosenberg ab, wobei sich das Flugzeug in einer Höhe von mehr als 2000 Metern befand. Die Rückkehr des Flugzeuges ist nicht beobachtet worden.

Maniu mit der Kabinettsbildung beauftragt.

TU. **Bukarest, 11. Juni. Nachdem die Bemühungen eine Konzentrationsregierung zu bilden endgültig gescheitert sind, beauftragte König Carol den ehemaligen Ministerpräsidenten Maniu am Mittwoch nachmittag mit der Bildung des neuen Kabinetts. An dieser Regierung werden voraussichtlich neben der Nationalen Bauernpartei auch Vertreter anderer politischer Parteien teilnehmen, soweit sie von Maniu hinzugezogen werden.**

Der Stichtag der Räumungsamnestie.

★ **Berlin, 11. Juni. (Funkspruch.)** Der französische Rheinlandkommissar hat kürzlich an den Reichskommissar für die besetzten Gebiete ein Schreiben gerichtet, in dem von der Amnestiefrage die Rede war. Wie von zuständiger Stelle hierzu mitgeteilt wird, sind zur Zeit deutsch-französische Besprechungen im Gange, die den Fragen gelten, die nach der am 30. Juni erfolgten Räumung entstehen. Ueber die Amnestiefrage ist bereits im Oktober vorigen Jahres mit Frankreich eine Vereinbarung getroffen worden, die im Januar ergänzt wurde, daß als Stichtag der 20. Januar 1930 für alle für die Amnestie in Frage kommenden Vergehen festgesetzt wurde.

Schwere Schiffskatastrophe.

Zusammenstoß an der amerikanischen Ostküste / Die Passagiere springen in das brennende Oel / 37 Todesopfer.

TU. **Neuyork, 11. Juni. Auf der Höhe von Seutuate ist der Küstendampfer „Fairfax" im Nebel mit dem Tankschiff „Olinthus" zusammengestoßen. Nach dem Zusammenstoß ereignete sich eine mächtige Explosion. Mehrere Personen erlitten schwere Brandwunden. Insgesamt sind 37 Personen, darunter die gesamte Besatzung und der Kapitän des Tankdampfers ertrunken.**

✤

Wie Augenzeugen berichten, ereignete sich die Explosion unmittelbar nach dem Zusammenstoß. Das Oel im Tankdampfer fing sofort Feuer und ergoß sich brennend in das Meer. Dadurch erklärt sich die große Zahl der Toten, da sowohl Fahrgäste als auch die Besatzung des Tankdampfers

in das brennende Oel hineinsprangen.

Eine Rettung war unter diesen Umständen nicht möglich.

Unaufgeklärte Verbrechen

in der Umgegend von Königsberg.

TU. **Königsberg, 11. Juni.** In den letzten Tagen treibt in der Umgebung von Königsberg ein Mann sein Unwesen, dessen Untaten an die Düsseldorfer Morde erinnern. Wie die „Königsberger Allgemeine Zeitung" darüber berichtet, wurde der etwa 25 Jahre alte Melker Otto Neujahr aus Neuhof im Kreise Königsberg im Revier Dammwalde überfallen und erhielt einen Messerstich in die Brust. Er verlor sofort das Bewußtsein und blieb etwa fünf Stunden besinnungslos liegen. Als er wieder zu sich kam, steckte das Messer noch in der Wunde. Unter Anspannung aller Kräfte schleppte er sich langsam zum Dorf Neuhof in seine Wohnung. Er wurde dann nach Königsberg in die Klinik gebracht. Fast an der gleichen Stelle wurde am Mittwoch früh die in den 30er Jahren stehende Frau Kaufmann überfallen. Sie erhielt zunächst mit einem stumpfen Gegenstand einen heftigen Schlag über den Kopf. Der Täter brachte ihr dann mit einem Messer am linken Arm tiefe Stichwunden bei, wobei eine Schlagader durchschnitten wurde. Frau Kaufmann schrie laut auf, worauf sie das Bewußtsein verlor. Ihre Rufe wurden von dem Oberlandjäger Riemann gehört, der sich auf der Streife befand. Er eilte zur Stelle und konnte der Frau die Schlagader abbinden. Landjägerei und Polizei sind aufgeboten, um des Täters habhaft zu werden. Bisher ist es nicht gelungen, ihn zu fassen.

Der Zeppelin fährt nach Münster

Dr. Eckener wendet sich gegen Verleumdungen.

J.M. **Friedrichshafen, 11. Juni. (Eig. Drahtbericht der „Bad. Presse".)** Unser Friedrichshafener Vertreter hatte heute wiederum Gelegenheit, mit Dr. Eckener eine längere Unterredung zu führen. Vor allem sprach Dr. Eckener sein Bedauern darüber aus, daß eine Wiener Zeitung in gehässiger Weise während der Südamerikafahrt des Luftschiffes über eine sogenannte Meuterei an Bord berichtet habe. Dr. Eckener bezeichnete diesen Artikel als Blödsinn und gemeine Verleumdung. Leider seien auch andere Zeitungen auf solche Meldungen hereingefallen. Dr. Eckener bemerkte, daß man ihm durch solche Gehässigkeiten die Arbeitslust nehmen könnte.

Eckener führt dann weiter aus, daß das Luftschiff nach seiner Landung in Friedrichshafen noch für 40 bis 45 Stunden Brennstoff mit sich führte. Auf

das Fahrtenprogramm für die Sommermonate

zurückkommend erklärte er, daß kleine Aenderungen eingetreten seien. Er selbst mache diese Fahrten persönlich nicht mit, da er sich mit anderen Fragen beschäftigen müsse. Wie wir von Dr. Eckener weiter erfahren, trifft sein Sohn, der ebenfalls der Luftschiffbesatzung angehört, nächster Tage aus Amerika in Friedrichshafen ein und tritt dann seinen Posten wieder an.

Wie uns Luftschiffführer Lehmann mitteilt, steigt das Luftschiff

am kommenden Sonntag zur Fahrt nach Münster

früh gegen 8 Uhr in Friedrichshafen auf. Sonntag nachmittag zwischen 4 und 6 Uhr soll „Graf Zeppelin" in Münster eintreffen und dort eine einstündige Zwischenlandung vornehmen. Montag früh fährt das Luftschiff wieder nach Friedrichshafen zurück.

Funkoffizier Dumcke erklärte uns, daß die Bordfunkstation des Luftschiffes während der Südamerikafahrt Hochbetrieb hatte. Besonders stark nahmen die Pressevertreter die Station in Anspruch. Der Hauptverkehr wickelte sich bei Nacht ab. Tagsüber war die Bordfunkstation hauptsächlich mit Einholung von Wetternachrichten beschäftigt. Die auf den Strecken liegenden deutschen, englischen, französischen und italienischen Dampfer haben das Luftschiff durch Abgabe von Wetter- und Positionsmeldungen unterstützt. Die Befürchtungen, daß im sogenannten Kalmenviertel wesentliche Störungen im Funkbetrieb eintreten würden, haben sich nicht bewahrheitet. Wohl sind starke Störungen aufgetreten, der Dienst konnte aber trotzdem ununterbrochen fortgesetzt werden.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Donnerstag, den 12. Juni.

Landestheater: „Ein Maskenball", ½8—¼11 Uhr.
Boxklub Gelbstern: Boxkampf-Abend in der Alten Brauerei Kammerer, ½9 Uhr.
Sportplatz F.C. Mühlburg: Forchheim I gegen Frankonia I.
K. Genossenschaftskasse: 9. Generalversammlung im „Salmen", ½9 Uhr.
Gesellschaft f. geist. Aufbau: Vortrag Dr. Rud. Kaßner über „Physiognomik" in der Bad. Hochschule für Musik, ½9 Uhr.
Naturheilverein: Vortrag Dr. med. Wetterer „Kampf dem Krebs" im Restaurant „Vier Jahreszeiten", 8 Uhr.
Kaffee-Kabarett Roland: Kabarettvorstellung und Tanz.
Kaffee Bauer: Gesellschafts-Tanzabend.
Kaffee Odeon: Sonderkonzert, ½9 Uhr.
Tanz-Kaffee Grüner Baum (2. Stock): Tanz.
Wiener Hof: Tanzkapelle Henry Schaefer.
Residenz-Lichtspiele: Der unsterbliche Lump.
Union-Theater: Der Günstling von Schönbrunn.
Gloria-Palast: Die schönste Frau von Paris; Jugendsünden.
Schauburg: Die Heilige u. ihr Narr; Schwere Jungen — leichte Mädchen.

Das Antlitz des Menschen.

Zur Entwicklung der Physiognomik von Lavater bis Kaßner.

Von

Heinrich Berl.

Dr. Rudolf Kaßner (Wien) spricht heute im Rahmen der Vorträge der „Gesellschaft für geistigen Aufbau" über Physiognomik.

Im Jahre 1772 erschien eine Schrift von Johann Caspar Lavater: „Von der Physiognomik", die als Grundlage für die Entwicklung der Physiognomik seit eineinhalb Jahrhunderten angesehen werden muß. Es ist nicht Lavaters Hauptwerk: „Physiognomische Fragmente zur Beförderung der Menschenkenntnis und Menschenliebe", an dem auch Goethe einen zwar ungenannten, aber doch nicht unwesentlichen Anteil hat; aber es ist so etwas wie die Programmschrift der klassischen Physiognomik. Was darin Lavater von der „Zusammenschicklichkeit" der einzelnen Teile sagt, ist grundlegend für die spätere Entwicklung geblieben.

Von hier aus ist die „Menschenkunde" zu neuer Blüte gelangt. Nicht nur die Romantik, das gesamte 19. Jahrhundert und erst recht das erste Viertel des 20. Jahrhunderts haben von allen Seiten her am Ausbau einer „Charakterologie" gearbeitet. Die wichtigsten Namen sind: Gall, Carus, Piderit, Huter, Klages, Kretschmer, Utitz, Rutz und — Kaßner. Dabei steht Rudolf Kaßner sowohl zeitlich als auch künstlerisch mit dem Beginn des 20. Jahrhunderts an erster Stelle. Er hat etwa in derselben Zeit, in der Klages die Graphologie neubegründete, die Physiognomik neubegründet. Er hat vor allen Dingen der Physiognomik neue philosophische Grundlagen gegeben. Vielleicht wird man einmal sagen, daß er für die Physiognomik des 20. Jahrhunderts dasselbe bedeute, was Lavater für die Physiognomik des 18. Jahrhunderts. Er hat jedenfalls die Vornehmheit des Gebildeten mit der Begabung des Sehenden verbunden.

Rudolf Kaßner ist ein Freund Rilkes und Keyserlings. Mit Rilke hat er die dichterische Kraft der Anschauung und der Sprache gemein, mit Keyserling die Fähigkeit der Sinndeutung aller Erscheinungen. Er ist genügend Dichter, um nicht in einem begrifflichen Netz sich zu verfangen, und genügend Philosoph, um nicht in billiger Ausnützung empirischer Einzelbefunde „praktische Menschenkenntnis" zu betreiben. Sein Ziel ist durchaus eine „universale Physiognomik", eine physiognomische Durchdringung der Welt und des Menschen.

Wenn man den Physiognomiker Kaßner ganz erfassen will, muß man von einer frühen Schrift: „Die Moral der Musik" ausgehen. In diesen Briefen an einen Musiker zeigt er zugleich sein eigenes Grundwesen, das ein rein musikalisches ist. Die „Welt als Spannung und Rhythmus": so formulierte später einmal der Freund Keyserling sein Weltbild. Diese Formel könnte auch auf die Physiognomik Kaßners angewendet werden. Das Gesicht des Menschen ist ihm wesentlich Spannung und Rhythmus. Alle Gegensätze sind aufeinander gespannt und verhalten sich rhythmisch zu einander.

„Die Paarigkeit von Auge, Ohr, Lippe, Hand, Fuß usw., drücken das Rhythmische des menschlichen und tierischen Körpers aus. Die Einheit tritt nur in der Vielheit zutage, niemals durch sich selber, durch die Einzahl." Dieser Satz steht in „Zahl und Gesicht", dem physiognomischen Hauptwerk Kaßners. Die Paarigkeit: das heißt, die Spannung und das Rhythmische: das heißt, die Bezogenheit der Gegensätze. Der Rhythmus ist das Grundwesen der Welt und also auch der Physiognomik. Denn nur indem die Teile des Gesichts fortgesetzt aufeinander bezogen werden, ergibt sich die Totalität des Antlitzes.

So kommt Kaßner in seinen „Grundlagen der Physiognomik" zu einer Gegenüberstellung der alten, seit Aristoteles herrschenden „rationalen" und der neuen, durch ihn begründeten „rhythmischen" Physiognomik: „Sie haben da ein ausgezeichnetes Beispiel dieser neuen Physiognomik, von welcher ich Ihnen einen Begriff zu geben, mir vorgenommen habe, einer rhythmischen, symbolischen zum Unterschied von der mechanischen oder rationalen der Alten, die, von Aristoteles ausgehend, sich bis ins 18. Jahrhundert zu behaupten wußte." Die rationale Physiognomik ist lediglich auf Einzelerfahrung gegründet, die rhythmische Physiognomik auf das Typische: „Diese rhythmische Physiognomik sieht immer neue Arten vor, sie sucht nach neuen Typen; je mehr sie findet, um so besser für sie. Die mechanische, rationale Physiognomik sucht nach der größten Zahl der einzelnen Fälle."

Die aristotelische Physiognomik arbeitet mit dem allegorischen Vergleich: es ist in der Hauptsache „Tierphysiognomik". Kaßner sagt: „So heißt es in der Physiognomik, die Aristoteles zugeschrieben wird: Feines Haar sei das Zeichen eines furchtsamen Menschen, weil der Hirsch und der Hase solches haben; rauhes das des mutigen, weil das Wildschwein und der Löwe von rauhem Haar wären; Menschen mit einer von der Stirn an gebogenen Nase seien frech wie der Rabe; solche mit dickem Hals zornig wie der Stier; die mit langem, dünnem furchtsam wie der Hirsch, mit kurzem hinterlistig wie der Wolf usw." Das ist aber lediglich Allegorie, nicht Symbolik. Die Allegorie sucht die Identität, die Symbolik die Individualität.

„Die neue Physiognomik wird zum Unterschied von der statischen des Aristoteles dynamisch sein." Was heißt das? Sie wird die Eigenschaften nicht als feststehende übertragen, sie wird die Dinge in der Bewegung erfassen; denn alle Einzeldinge sind rhythmisch aufeinander bezogen. Die allegorische Methode glaubt, die Eigenschaften seien fest und übertragbar. Die symbolische Methode kennt das Leben der Seele und ihre rhythmischen Bewegungen. So behauptet also Kaßner wohl mit Recht, „daß die alte, statische Physiognomik allegorisch, die neue dynamische hingegen symbolisch sei".

Man glaube nun ja nicht, die Werke Kaßners seien lediglich trockene methodische Erörterung. Im Gegenteil Er schöpft alle seine Betrachtungen aus der Anschauung und dem Leben. Er betrachtet ebenso den „Wollüstigen", den „Spieler", den „Verführer", den „Faun", die „Mutter", wie etwa „Nietzsche", „Buddha", „Rilke", „Keyserling", „Thomas Mann" — um nur einiges auszulesen. „Der Tod und die Maske", „Melancholia", „Narciß" sind Werke, die philosophische Weltbetrachtung mit physiognomischer Erkenntnis der Einzelerscheinung verbinden. Und seien die Bücher oft noch so schmal: es steckt so viel tiefste Einsicht darin, wie etwa in der „Verwandlung", die an vielen kleinen Beobachtungen ein ganzes physiognomisches Weltbild erweist.

In seinem „Umriß einer universalen Physiognomik" stehen sich der Biologe und der Physiognomiker gegenüber. Ein außerordentlich fein geschliffener Dialog (Kaßner hat auch Platon übersetzt). Von der Nase ausgehend, wölbt sich langsam die Kuppel einer Weltphysiognomik, mit das tiefste, was Kaßner überhaupt je gesagt hat. Ich greife eine der schönsten Stellen aus dem Gespräch heraus. Nachdem der Biologe gefragt hat, wo eigentlich der Einsatzpunkt der Physiognomik sei, antwortet der Physiognomiker: „Der aufrechte Gang des Menschen. Er hat den Menschen zum Menschen gemacht. Er hat ihm die Brust gewölbt, das Bein länger gemacht als den Arm, den Nacken nach innen gebogen, die Stirn steil gestellt und die Nase aus dem Gesicht getrieben, worin sie beim Tier eingebettet liegt. Je mehr nun die Nase heraustritt, um so besser, um so menschlicher, um so aufrechter, um so freier der Mensch."

Wer dächte bei dieser Begründung nicht daran, daß die Griechen den Menschen mit feinem Instinkt Anthropos: den Aufrechtgehenden genannt haben. Die Nase aber wurde schon von den Alten als physiognomisch wichtiger Bestandteil des Gesichts erkannt. Eine eigene Wissenschaft, die „Rhinomantik" zeugt davon. Ricarda Huch nennt die große Nase ein Zeichen der Männlichkeit. So mag es im ersten Augenblick als Willkür erscheinen, wenn Kaßner seine „universale Physiognomik" mit einem Gespräch über die Nase beginnt — es ist zweifellos der Einsatzpunkt bei der Beurteilung des menschlichen Antlitzes.

Eine Verdi-Erstaufführung am Mannheimer Nationaltheater. Als Novität des Verdi-Cyklus, den die hiesige Oper zum Abschluß dieser Spielzeit bietet, brachte sie am Pfingstsonntag Verdis selten zu hörenden „Don Carlos" als Erstaufführung heraus. Verdis „Don Carlos" ist nach dem „Rigoletto" und der „Macht des Schicksals" jedoch vor der „Aida" entstanden. Und das prägt sich auch in der Musik aus, die reich an dramatischen Kontrasten ist, der es auch keineswegs an Melos fehlt, die aber nicht jene leicht eingängige Art hat, wie etwa im „Rigoletto" oder der „Aida". Gerade das dramatisch Kontrastreiche, oftmals auf äußeren Effekt gearbeitete der Musik des Verdischen Carlos, dessen Handlung sich zumeist an das Schillersche Drama anlehnt, wurde von Generalmusikdirektor Erich Orthmann wirksam gestaltet, der sich auch sonst dieses Verdi mit sichtlicher Liebe angenommen hatte. Boris Greverus, der mit seinem schönen, nur mehrfach forcierten Material für den erkrankten Herrn Neugebauer in der Titelpartie eingesprungen war, muß darstellerisch erst noch in seine Aufgabe hineinwachsen. Von erlesenem stimmlichen und darstellerischen Adel die Königin der Marg. Teschemacher, neben der die Eboli Marg. Kloses, der prächtige Posa von Sydney de Vries und der eindrucksvolle Philipp Wilh. Fentens in erster Linie die Aufführung trugen. Wie die Regie von Dr. Rich. Hein, so hatten auch die Bühnenbilder Ed. Löfflers Farbe und Leben. So daß nachhaltiger Beifall allen Beteiligten für diese farbige, lebendige Aufführung dankte.

K. S.

Tagungen im Lande.

Die Angestelltenjugend auf dem Sohlberg.

In den Pfingsttagen sah die reizvolle Gegend um Allerheiligen und den Sohlberg ein buntbewegtes Treiben. Die Jugend im Gau Baden — Pfalz — Saar des Gewerkschaftsbundes der Angestellten (GDA.) war „aus der Städte graue Mauern" hinausgezogen, um ihr Gautreffen mitten im Schwarzwald abzuhalten. Die 110 Betten fassende Jugendherberge auf dem Sohlberg hatte zur Unterbringung der vielen Hunderte von Teilnehmern nicht ausgereicht, so daß für die Jungen eine besondere Zeltstadt hatte errichtet werden müssen. An Ehrengästen konnte Gaujugendsekretär Kumlehn neben dem Reichsjugendführer Mewes Oberregierungsrat Broßmer vom Badischen Ministerium für Kultus und Unterricht, Regierungsrat Werber vom Bühler Bezirksamt und viele andere begrüßen. Bürgermeister Dr. Luthmer-Kehl gab seiner Freude Ausdruck, daß aus ganz Baden — Pfalz — Saar die Angestelltenjugend zu fröhlichem Treiben und ernster Aussprache hier angesichts der Türme Straßburgs und der bald befreiten Stadt Kehl zusammenkam. Gaujugendführer Mewes rief in zündenden Worten die Jugend auf, in bestem Sinne freiheitlich und national zu sein. Freiheit bedeute für die Jugend Freude, aber kein zügelloses Dahinleben, sondern Freude als edelsten Lebensinhalt, begrenzt durch das Bewußtsein sittlicher Pflicht. Gerade in unserer Zeit sei der Angestelltenstand mehr denn je in Gefahr, im Materiellen zu versinken. Hier spreche die Jugend ihr entschiedenes „nein!". Wir wollen jeder seinen Platz im Leben voll und pflichtbewußt, ja freudig erfüllen. Wir fordern aber dafür, daß uns die Möglichkeit bleibt, oder wiedergegeben wird, so im Leben vorwärts zu kommen, wie wir nach unseren Leistungen berechtigt erwarten können. National sein heißt, all das geistige Gut hüten und pflegen, das uns die Großen unseres Volkes anvertraut haben. Es heißt aber: Nicht undeutsch sich überheben!

Der Nachmittag war einem Volksfest auf grünem Anger gewidmet, das teilweise hervorragendes an alten Weisen, Tänzen und Spielen bot. Aus dem Lierbachtal war eine Gruppe großer und kleiner Schwarzwaldmädele zum Volkstanz gekommen. Die natürliche Grazie dieser für ihre uralte bodenständige deutsche Tanzkunst begeisterten jungen Menschen in ihrer Schwarzwälder Tracht riß die Zuschauer und Hörer immer wieder zu begeistertem Beifall hin. Am lodernden Bundesfeuer wurde ein neuer Gauwimpel übergeben, den Herr Mewes weihte mit der Mahnung, einig und treu für Volk und Vaterland zusammenzuhalten und innerhalb der eigenen Reihen Zwietracht und Hader zu begraben. Der zweite Tag war ernsten Besprechungen und dem Planen der nächsten Zeit geweiht. Eine Führerwoche schließt sich an den Gaujugendtag an. Der GDA. und seine Jugend kann auf die erfolgreich verlaufene Tagung stolz sein. fl.

Krankenkassentagung in Triberg.

Der Landesverband Baden der Freien Vereinigung badischer Krankenkassen e. V. hält, wie bereits gemeldet, am 14. und 15 Juni in Triberg seine 34. ordentliche Landesversammlung ab. Während der erste Tag der Mitgliederversammlung vorbehalten ist, in der der Vorsitzende des Hauptverbandes deutscher Krankenkassen, Stadtrat Ahrens-Berlin über die Satzungsänderung des Hauptverbandes berichten wird, findet am Sonntag der 3. Badische Krankenkassentag statt, auf dem der Geschäftsführer des Verbandes, Landtagsabgeordneter Graf, Pforzheim, Prof. L. Knepferle, Freiburg und Dr. Pryll, Berlin sprechen werden. Der Geschäftsbericht 1929 stellt u. a. fest, daß zu Beginn des Jahes 1929 die Lage der Krankenkassen sehr ungünstig war. Die große Grippewelle zehrte nicht nur die Reserven auf, sondern brachte auch Schulden. Vom 2. Vierteljahr 1929 ab habe sich die Lage der Kassen etwas gebessert, weil die Krankenziffern abnahmen. Der Jahresbericht erklärt weiter, notwendig sei eine Nationalisierung in der Organisation der Krankenversicherung und eine gründlichere Reform des Kassenarztrechtes. Eine berufsständige Gliederung der Krankenversicherung sei zu verwerfen. Sie würde Arme-Leutekassen schaffen und den Gedanken der Solidarität beseitigen. Das Gespenst der Zwangssparkassen anstelle der Sozialversicherung dürfe als abgetan betrachtet werden. Während in der Arztfrage die Verhandlungen einen günstigen Verlauf genommen hätten, gestalteten sich die Verhältnisse in den Arzneiverwendungsvorschriften wesentlich schwieriger. Die Gebührenordnung in Baden soll nach dem Wunsch der Aerzte eine Erhöhung erfahren. In Baden bestehe aber kein Anlaß, die ärztlichen Honorare wegen der Gewerbesteuer zu erhöhen. Die Krankenkassen würden alles daran setzen, um die geplante Erhöhung zu verhindern. Der Bericht beschäftigte sich dann mit dem Verhältnis der Krankenkassen zu Zahnärzten und Dentisten. Er bemerkt, daß die Krankenkassen eine Ausschaltung der Dentisten nicht wünschen. Was die Mitgliederbewegung anbelangt, so waren am 1. Jan. 1930 angeschlossen 50 Kassen mit 437 085 Versicherten. An der Zahl der Kassen hat sich gegenüber dem Vorjahr nichts geändert. Die Zahl der Versicherten ist um rund 11 000 gestiegen.

Ein Sängerfest im Bauland.

b. Hettingen, Amt Buchen, 11. Juni. Aus Anlaß des 50 jährigen Bestehens des Männergesangvereins Hettingen fand das diesjährige Sängerfest des Odenwälder Sängerbundes in Hettingen statt. Mit dem Fest war die Weihe einer Fahne sowie ein großes Preissingen, das in der großen Schützenhalle des benachbarten Buchen abgehalten wurde, verbunden. Das Fest wurde am Vorabend durch eine Feier am Kriegerehrenmal eröffnet, wobei Zollinspektor Link, ein Sohn der Gemeinde, der Gefallenen des Krieges gedachte und einen Kranz am Denkmal niederlegte. Am Begrüßungsbankett, das anschließend in den festlich geschmückten Sälen der „Krone" stattfand, beteiligten sich auch Bundeschormeister Weidt, Heidelberg, und Musikdirektor Göllert, Mannheim. Im Laufe des Abends sprachen noch der Vorstand des Festvereins, Mackert, der Gauvorsitzende Berberich, Buchen, Bürgermeister Gremminger und Gaudirigent Hauptlehrer Scholl, Erfeld. Durch Liedvorträge des Männergesangvereins Hettingen wurde der Abend verschönt. Der Festtag brachte zunächst ein Gedächtnisgottesdienst in der Pfarrkirche. Das Preissingen in Buchen legte Zeugnis davon ab, daß auch im Frankenland die Pflege des deutschen Liedes in guten Händen ist. Das Preisrichteramt wurde von den Herren Weidt, Heidelberg und Gellert, Mannheim, ausgeübt. Landrat Rozzoll, Buchen, begückwünschte den Hettinger Verein zu seinem Jubiläum. Am Nachmittag fand in Hettingen der Festzug und anschließend die feierliche Enthüllung der neuen Fahne statt. Die früheren Dirigenten Grumann und Scholl, die viele Jahre den Verein geleitet haben, wurden zu Ehrendirigenten, der langjährige Vorstand Wünst, zum Ehrenvorsitzenden des Vereins ernannt. Die Gründungsmitglieder Jul. Schweigert, Joh. Kern, Ant. Dietrich und Jos. Schmitt wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Musikfest in Schöllbronn.

ek. Schöllbronn, 11. Juni. (10. Jubelfest des Musikvereins „Lyra".) Das hübsch gelegene Gebirgsdorf prangte am Pfingstsamstag im schönsten Schmucke. Die strahlende Sonne verlieh dem Ganzen ein farbenfrohes Bild. Den Auftakt zum Beginn der Festlichkeiten bildete die Totenehrung auf dem Friedhof, wobei Fortbildungsschullehrer Barth-Spessart die tiefdurchdachte Trauerrede hielt. Die Festkapelle umrahmte die Feier mit entsprechenden Musikstücken. In Anschluß daran fand ein Fackelzug zur Festhalle statt, in der ein Festbankett abgehalten wurde. Verdiente Mitglieder wurden geehrt, der Dirigent der Kapelle, Baureithel-Ettlingen erhielt ein prachtvolles Bild. Bürgermeister Neumaier hielt nochmals eine kurze Ansprache.

Das Ergebnis des Preiswettspiels war folgendes: Klasse A bis 12 Mann Musikverein „Lyra" Stupferich 49½ Punkte, 1a-Preis. Musikverein „Harmonie" Forchheim 44½ Punkte, 1a-Preis.

Klasse B bis 18 Mann: Arbeiter-Musikverein Karlsruhe-Daxlanden 55½ Punkte, 1a-Preis. Beste Tagesleistung: Musikverein Elchesheim, 52½ Punkte, 1a-Preis, Musikverein „Harmonie" Kronau 48½ Punkte, 1a-Preis, Musikverein „Edelweiß" Pfaffenrot, 47½ Punkte, 1a-Preis, Turnvereinskapelle Malsch, 47½ Punkte, 1a-Preis.

Klasse C bis 25 Mann: Musikverein „Edelweiß" Busenbach, 48½ Punkte, 1a-Preis.

Klasse D über 25 Mann: Musikverein Brühl, 54½ P, 1a-Preis.

Orchesterklasse: Streichorchester Malsch 50½ P. 1a-Preis.

Sonderklasse: Klasse A bis 12 Mann: Musikverein „Harmonie" Wiesental, 48 Punkte, 1a-Preis; Musikverein „Harmonie", Spöck, 50½ Punkte, 1a-Preis.

Klasse B bis 18 Mann: Musikverein Oberweier, 49½ Punkte, 1a-Preis; Musikverein Weiher, 48½ Punkte, 1a-Preis.

Nachmeldeklasse: Feuerwehrkapelle Conweiler 53½ Punkte, 1a-Preis.

Deutsch-französisches Studententreffen in Mannheim.

Mannheim, 10. Juni. Das Auslandsamt des Deutschen Studentenverbandes bereitet für den Monat August bezw. September ein Treffen deutscher und französischer Studenten im Westen Deutschlands vor. Oberbürgermeister und Magistrat haben den Deutschen Studentenverband eingeladen, das Treffen in Mannheim zu veranstalten.

Es ist beabsichtigt, Referate über grundlegende deutsch-französische Probleme, denen sich Diskussionen anschließen sollen, halten zu lassen, fernerhin werden organisatorische Besprechungen abgehalten, die eine studentische Zusammenarbeit in den wichtigsten Fragen der deutsch-französischen Hochschul- und Studentenschafisbeziehungen bezwecken.

50 Jahre Badischer Reallehrerverein.

Am vergangenen Samstag konnte der Badische Reallehrerverein sein 50jähriges Bestehen feiern. Mit einer selbstbewußten Bejahung seiner reichsgesegneten Arbeit und offensichtlichen Erfolge in der Lehr- und Erziehungsarbeit dreier Generationen wurde das Fest eines Vereins begangen, der auf dem Aussterbeetat steht. Vor mehr als fünfzig Jahren wurde der Reallehrerstand von der Unterrichtsbehörde geschaffen, um dem Mangel an Professoren abzuhelfen. Er gab den Volksschullehrern nach erfolgreichem Besuch eines Lehrerseminars, einer dreijährigen praktischen Tätigkeit an der Volksschule, der Ablegung der Dienstprüfung für erweiterte Schulen mit mindestens der Note gut, einem zweijährigen, wissenschaftlichen Studium an einer Hochschule und einem Aufenthalt im Ausland sowie nach Ablegung der Reallehrerprüfung die Möglichkeit, an den Höheren Lehranstalten und an den Lehrerbildungsanstalten in den gleichen Fächern wie die Professoren Bildungsarbeit zu leisten, Bürgerschulen zu organisieren, die später in Realschulen umgewandelt wurden, wissenschaftlich fruchtbringend zu werden in Spezialgebieten der Philologie, der Mathematik und den Naturwissenschaften, und an der Heranbildung eines berufsfreudigen Lehrerstandes mitzuarbeiten. Im Jahre 1913 wurde die Reallehrerprüfung durch Verordnung der Oberschulbehörde aufgehoben, als infolge großen Zugangs ein Ueberschuß an Kandidaten für das höhere Lehramt vorhanden war. Seit diesem Jahr schmilzt die Zahl der Reallehrer von Jahr zu Jahr zusammen. Im Jahre 1880 schlossen sich die Reallehrer zu einem Landesverein zusammen, dem seit 1913 die Wahrung wohlerworbener Rechte Hauptaufgabe wurde, die zielbewußt und erfolgreich gelöst wurde. Von den Gründern ist noch einer am Leben, Studienrat a. D. Martin Römmele in Durlach, ein noch rüstiger Einundachtziger.

Das goldene Jubelfest wurde am Samstag im Bürgersaal des Karlsruher Rathauses mit einer Festversammmung eingeleitet, bei der Dr. h. c. Hecht (Konstanz) einen Vortrag über „Die Basilika des St. Galler Planes und ihre weitere Entwicklung in der Romantik" hielt und ein Streichquartett zwei Stücke spielten. Eine Erläuterung der künstlerischen Ausschmückung des Bürgersaales durch Professor Bühler (Karlsruhe) folgte und im Anschluß daran tagte eine geschlossene Mitgliederversammlung. Ein gemeinsames Mittagessen und gemütliches Beisammensein unter Mitwirkung von Lydia und Ludwig Egler und einer Abteilung der Badischen Polizeikapelle beschloß das Fest.

Staatsprüfungen im Frühjahr 1930.

Auf Grund der im Frühjahr 1030 bestandenen zweiten juristischen Prüfung sind folgende Referendare zu Gerichtsassessoren ernannt worden: Rudolf Bader aus Rastatt, Karl Braun aus Wehr, Josef Burkardt aus Heidelberg, Helene Juliane Freiin von Campenhausen aus Riga, Erich Dittus aus Pforzheim, Friedrich Drischel aus Freiburg i. Br., Dr. Oskar Emmelmann aus Biebrich, Emil Gutenkunst aus Oberharmersbach, Fritz Haas aus Karlsruhe, Karl Höpf aus Zell-Weierbach, Philipp Katzenmeier aus Weinheim, Dr. Hans Korsch aus Straßburg i. Els., Adolf Leuther aus Konstanz, Dr. Karl Meier aus Mannheim, Dr. Werner Obermayer aus Mannheim, Hermann Pfisterer aus Karlsruhe, Georg Pfreundschuh aus Neustadt i. Schw., Ludwig Rettermann aus Heidelberg, Dr. Leo Ritter aus Mannheim, Josef Schafheutle aus Freiburg i. B., Wolfgang Dietrich Schneider aus Neustadt i. Schw., Hans Schönith aus Pforzheim, Oskar Seidel aus Mannheim. Dr. Kurt Spiegel aus Tauberbischofsheim, Dr. Wilhelm Stachelhaus aus Mannheim, Dr. Peter Vaulont aus Straßburg i. Els.

Die im Mai 1930 abgehaltene Prüfung für den einfachen mittleren Justizdienst haben bestanden: Landolin Dietrich aus Mönchzell, Veronika Fluhrer aus Mannheim, Alfons Gamber aus Ludwigshafen a. S., Eduard Gaugler aus Donzdorf, Oskar Gleichauf aus Bonndorf, Josef Göggel aus Pfullendorf, Emil Heiß aus Neckarelz, Rudolf Herrmann aus Wiesloch, Robert Ichters aus Schutterwald, Karl Joner aus Radolfzell, Friedrich Keidel aus Waibstadt, Gerda Kumlin aus Emmendingen, Helmut Metz aus Buchen, Gustav Müller aus Sohl, Hans Quast aus Ohlau, Adolf Siefert aus Dinglingen und Alfons Weindel aus Forst.

Brand einer Ziegelei.

— **Gemmingen** (Eppingen), 11. Juni. Gestern abend brach in der beim Bahnhof gelegenen Ziegelei der Ziegelwerke Gemmingen G. m. b. H. aus noch ungeklärter Ursache Feuer aus. Obwohl die Feuerwehr bald zur Stelle war, wurde die gesamte Werkanlage ein Raub der Flammen. Gerettet wurden das Maschinenhaus, die Wohngebäude, ein Schopf und eine in der Nähe stehende Feldscheune. Der Schaden ist erheblich.

*

\# **Bettmaringen, 11. Juni. (Der Wiederaufbau vor dem Abschluß.)** Der Wiederaufbau der im letzten Herbst niedergebrannten 23 Häuser in Bettmaringen steht vor dem Abschluß. Bis jetzt sind 19 Häuser unter Dach gebracht worden.

— **Wolterdingen** (bei Donaueschingen), 11. Juni. **(Blitzschlag.)** Während eines Gewitters schlug der Blitz in den Dachstuhl des Anwesens des Landwirts Otto Lieringer und zündete. Der Dachstuhl brannte aus. Bei den Löscharbeiten wurden auch die Wohnräume durch den Wasserschaden sehr in Mitleidenschaft gezogen.

Die Elektrifizierung der badischen Bahnen.

Ein Vorschlag an den Reichsverkehrsminister.

Als Beitrag zu den Möglichkeiten einer Belebung der deutschen Wirtschaft hat der badische Reichstagsabgeordnete Dr. Köhler dem Reichsverkehrsminister vor kurzer Zeit schriftlich den Vorschlag unterbreitet, in dieses Programm auch die Elektrifizierung der badischen Hauptlinie (Frankfurt) — Weinheim — Karlsruhe — Basel aufzunehmen. Dieses Projekt liegt bei der Reichsbahnverwaltung schon seit einigen Jahren vollständig ausgearbeitet vor. Im Jahre 1926 hatte man von Baden aus bereits Kreditverhandlungen mit ausländischen Banken aufgenommen, um der Reichsbahn einen Betrag von 100 Millionen Schweizer Franken zur Durchführung des Projektes zur Verfügung zu stellen. Auch die erforderlichen Wasserkräfte für den elektrischen Betrieb waren bereitgestellt. Leider rissen die damaligen Fäden wieder ab, obwohl die Wirtschaftlichkeit des Projektes durchaus feststand. Wenn man jetzt nach Arbeiten sucht, die möglichst rasch und in möglichst großem Umfange Arbeitslose wieder in den Produktionsprozeß eingliedern, dann darf man an dem Elektrifizierungsprojekt nicht achtlos vorüber gehen, das vielen Tausenden von Arbeitslosen alsbald wieder Beschäftigung und Brot geben würde. In der Finanzierungsfrage hat Dr. Köhler dabei den Vorschlag aufgenommen, den der Direktor des Badenwerkes, Oberbaurat Dr. Helmle, kürzlich vertreten hat, daß das Reich von den Milliarden, die es jährlich für die zwangsweise Feiernden, und zwar als verloren, ausgebe, einen verhältnismäßig bescheidenen Teil der Reichsbahn zuweisen solle, um der Hauptverwaltung die sofortige Inangriffnahme der Umstellung auf den elektrischen Betrieb zu ermöglichen. Dr. Köhler hat den Reichsverkehrsminister gebeten, seinen Vorschlag als einen Beitrag zur Behebung der Arbeitsnot anzusehen und ihn mit den in Frage kommenden Reichs- und Landesstellen zu erörtern.

Keine Sonderbefreiungsfeier in Kehl.

fz. **Kehl,** 11. Juni. Vor kurzem wurde mitgeteilt, daß die hiesige Ortsgruppe der Nationalsozialistischen Partei (Hitler-Bewegung) beabsichtigte, am Sonntag, den 13. Juli, in Kehl eine besondere Befreiungsfeier zu veranstalten, an der sämtliche Ortsgruppen Badens und der angrenzenden Nachbarländer teilnehmen sollten. Auch Hitlers persönliche Anwesenheit bei dieser Feier war bereits gemeldet. Diese Sonderfeier wird nunmehr auf Veranlassung der zuständigen Parteileitung nicht stattfinden, was im Interesse der einheitlichen und geschlossenen Gestaltung der Feier begrüßt werden kann.

Bürgermeisterwahlen.

Waldshut, 11. Juni. Bei der am Pfingstmontag in Wutöschingen stattgefundenen Bürgermeisterwahl wurde Gemeinderat Martin Windler im ersten Wahlgang mit 167 Stimmen zum Ortsoberhaupt gewählt. — In Binzgen wurde Adolf Lauber mit 132 Stimmen zum Bürgermeister gewählt. Der bisherige Bürgermeister Dösch erhielt 105 Stimmen.

)(**Meßkirch,** 11. Juni. Um den Meßkircher Bürgermeisterposten haben sich 44 Bewerber gemeldet, obwohl er bisher nicht ausgeschrieben war. Das Bezirksamt hat an den Gemeinderat eine Verfügung erlassen, nach der Bürgermeister Weißhaupt den Tag seiner Amtsniederlegung zeitlich genau bestimmen solle, da sonst die Vornahme einer Neuwahl nicht zulässig sei.

— **Lörrach,** 11. Juni. **(Niederlegung des Stadtratsmandats.)** Stadtrat Auer, der verantwortliche Schriftleiter der Wochenschrift „Markgräfler" und Mitglied der Deutschnationalen Volkspartei, hat sein Stadtratsmandat niedergelegt. Die Niederlegung wird mit dem Austritt aus der Partei begründet.

Festschrift

zum

Badener Heimattag

Karlsruhe 1930

ist erschienen!

Das Werk umfaßt 80 Seiten im Format der Badischen Presse und gibt ein Spiegelbild der geographischen, geschichtlichen, kulturellen Einheit, sowie einen Ueberblick über Wirtschaft, Technik und Verkehr des Landes Baden — dargestellt von hervorragenden Fachleuten und führenden Persönlichkeiten.

Die Festschrift ist zum Preise von ℳ 1.50 zu beziehen durch die Buchhandlungen, Bahnhofsbuchhandlungen, Zeitungskioske, durch den Verkehrsverein Karlsruhe Auskunftsstelle 2 Kaiserstr. 159, Eingang Ritterstr., sowie durch den Herausgeber: Verlag der Badischen Presse F. Thiergarten Karlsruhe und die bekannten Filialen, Agenturen, Träger und Verkäufer der Badischen Presse.

Neu: MAGGI's Bratensoße

1 Würfel für 15 Pfg. ergibt ¼ Liter vorzügliche Soße.
Nur kurze Zeit mit Wasser zu kochen.

Nachrichten aus dem Lande.

Kreis Karlsruhe.

f. **Spöck**, 11. Juni. **(Von der Post.)** Die hiesige Poststelle, welche seither Karl Rüffel inne hatte, der altershalber ausscheidet, wurde Paul Stork, Zigarrenfabrikant, übertragen und von der Schulstraße in die Bahnhofstraße verlegt. Gleichzeitig wurde auch der Briefkasten am Denkmalplatz (Zentrum des Ortes) entfernt. Hoffentlich wird dieser bald wieder ersetzt.

ek. **Ettlingen**, 11. Juni. **(Ausmalung der Spitalkirche.)** Die seit langer Zeit begonnene Ausmalung der Spitalkirche wurde von Kunstmaler Schikeneder-München auf Pfingsten fertiggestellt. Gleich dem Deckengemälde Asems in der Schloßkapelle wurde auch hier ein Kleinod der Malerei geschaffen und die Stadt um eine Sehenswürdigkeit reicher.

ek. **Marxzell**, 11. Juni. **(Markt.)** Der „Zellmarkt", wie er im Volksmund genannt wird, geht auf die Mitte des 16. Jahrhunderts zurück. Er wurde am Markustag (25. April) abgehalten, daher der Name Zelle-Kirche des hl. Markus. An diesem Tage fand eine Prozession der Filialorte Burbach Pfaffenrot und Spielberg nach der Wallfahrtskirche statt. In späterer Zeit wurde der Markt bis zum heutigen Tage jeweils am Dienstag nach Pfingsten abgehalten. Schon lange Zeit vorher freut sich Jung und Alt auf diesen Tag. Die Schuljugend, die nicht so häufig wie die Kinder der größeren Städte, Gelegenheit hat, sich den Vergnügungen des Marktes hinzugeben, hat an diesem Tage schulfrei. Am Vormittag fand der Geißenmarkt statt. Am Nachmittag wimmeln die Straßen, in denen die Buden aufgeschlagen sind, von den Landleuten der benachbarten Ortschaften. Vorwiegend wurden Ackerbaugeräte feilgeboten. Gut beschickt war auch der Geschirrmarkt. In früheren Jahren spielte der Markt im hinteren Albtal eine große Rolle. Heute hat er, wie alle Märkte, an Bedeutung verloren. Trotzdem war auch der diesjährige Markt gut besucht.

— **Pforzheim**, 10. Juni. **(Der Notruf muß eingreifen.)** Am Samstag wurde das Notrufkommando in eine Wirtschaft gerufen, wo einige Gäste die Wirtschaftseinrichtung zerstört hatten. Die Täter, die bis zum Eintreffen der Polizei das Lokal verlassen hatten, wurden eingeholt und festgenommen. Sie werden sich wegen groben Unfuges und der Wirt wegen Uebertretung der Polizeistunde zu verantworten haben.

m. **Bruchsal**, 11. Juni. **(Versetzung.)** Wie verlautet, sollen Oberrechnungsrat Schell von den Strafanstalten Bruchsal unter Ernennung zum Direktor an die Erziehungsanstalt Flehingen-Sinsheim und Oberrechnungsrat Holderer von dort wieder zurück an die Strafanstalten Bruchsal versetzt werden.

M. **Bruchsal**, 11. Juni. **(Verschiedenes.)** In der „Badischen Heimat" hielt Oberpfarrer Ebner einen Vortrag über die Banater Hotzen, ein Thema, das der Redner schon in der von Stadtschulrat Höfler geleiteten Arbeitsgemeinschaft der Fortbildungsschulkräfte des Schulkreises Bruchsal behandelt hatte. Der sehr bemerkenswerte Vortrag, das Ergebnis umfangreicher Aktenstudien und einer großen Reise des verdienstvollen Heimatforschers ins Gebiet der ausgewanderten Landsleute, zeigte anschaulich die neue Heimat, die Lebensbedingungen und die Kulturarbeit, erzählte aber auch, daß die fernen Brüder sich fest und ganz die alte Hotzenwälder Art erhalten haben, in Treue an der Sprache, den Bräuchen und Sitten der alten Heimat hängen. — Unterstützt von Lichtbildern ließ im Odenwaldklub Stadtrentmeister Gaber, der 1. Vorsitzende des O.C. seine Osterfahrt nach Locarno-Lugano an seinen Zuhörern vorbeiziehen. Die Friedensgesellschaft hatte Hch. Vierbücher-Berlin als Redner des Themas „Demokratie oder Diktatur". Die Veranstaltung war weniger gut besucht als die früheren Abende. Einen sehr hübschen Abend veranstaltete der „Evangel. Frauendienst" im Gemeindesaal zu Ehren des hier zu Besuch weilenden früheren hiesigen Geistlichen, Kirchenrat Werner und seiner Gattin, der ehemaligen Vorsitzenden des Evangel. Frauendienstes. Es gab herzliche Begrüßungsworte, Gesang und Deklamation. Wie in einer großen Familie war es bei Tee und Kuchen ein gemütliches Beisammensein. Im Kunstverein hat Ludwig Barth, der ein Kind unserer Stadt ist und jetzt in Karlsruhe wohnt, seine Lithographien, Holzschnitte, Zeichnungen, Aquarelle ausgestellt. Seine Schwarzweißkunst ist mir die liebste. Mit einer Treue auch für das Kleinste sind seine Landschaften wiedergegeben; und ein wenig Romantik steht hinter allem. Ein reicher Künstler in der armen Zeit! Die farbigen Bilder freudig und leuchtend — nie knallig und aufdringlich, aber stark und kräftig und auch hier Stimmung. Wenn der Künstler das Religiöse darstellt, dann ist es erlebte Religion, angefüllt und ausgedeutet und durchdrungen von einer tiefen Innigkeit. Ein guter Zeichner! — es liegt ihm wohl im Blute, war doch der Vater Ludwig Barths lange Jahre Zeichenlehrer am hiesigen Gymnasium. Wer erinnert sich nicht noch an diesen guten Mann, der es nicht übers Herz bringen konnte, einen Schüler anzuzeigen? Weidlich ausgenutzt haben denn auch die Buben diese Gutmütigkeit, aber an ihrem Lehrer haben sie doch gehangen. Und wenn im Juli die 100-Jahrfeier des Gymnasiums die ehemaligen Schüler hier zusammenführt, dann wird des Zeichenlehrers Barth oft gedacht werden. Der gemischte Chor der Stadtkirche, der unter Leitung des Kapellmeisters Fritz Barth steht, führt am Pfingstsonntag die Orchestermesse op. 47 von M. Filke auf. In Vorbereitung befindet sich die große F-moll-Messe op. 159 von Jos. Rheinberger, des bedeutendsten Kirchenkomponisten unter den auf moderner Grundlage schaffenden. Gerade in der F-moll-Messe offenbart sich eine Innigkeit des melodischen Ausdrucks und eine virtuose Beherrschung der kontrapunktischen Technik, die von keinem anderen modernen Komponisten erreicht wurde.

Kreis Heidelberg.

r. **Schluchtern**, 11. Juni. **Der Bürgerausschuß** genehmigte in seiner letzten Sitzung den Voranschlag für das Rechnungsjahr 1930/31. Die Gemeindesteuer einschließlich Kreissteuer wurden wie folgt festgesetzt: 1,30 RM. vom Grundvermögen, 0,50 RM. vom Betriebsvermögen und 9,75 RM. vom Gewerbeertrag, also dieselben Umlagesätze wie im Vorjahr. Ferner wurden genehmigt: die Anschaffung einer neuen Turmuhr auf dem Turm der evangelischen Kirche für 4 400 RM., zahlbar in drei Jahresraten sowie die Aufnahme eines Darlehens von 5 000 RM. für nachträgliche Ausgaben zum Bau der Wasserleitung.

Kreis Mosbach.

— **Merchingen**, 11. Juni. **(Goldene Hochzeit.)** In körperlicher und geistiger Frische feierten am Pfingstmontag die Eheleute Max Falk und Frau Karoline, geb. Kirchhaussen, das Fest der goldenen Hochzeit.

Kreis Baden.

— **Baden-Baden**, 11. Juni. **(Postdirektor Karl Katz †.)** In der vergangenen Nacht starb infolge eines Herzschlages Postdirektor Karl Katz im Alter von 61 Jahren. Ueber 40 Jahre war er im Postdienst tätig.

Kreis Offenburg.

= **Kehl**, 11. Juni. **(Neue Zollgüterhalle.)** Heute ist die auf dem Garten hinter dem Hauptzollamt erbaute neue Zollgüterhalle in Betrieb genommen worden.

fz. **Helmlingen, A. Kehl**, 11. Juni. **(Senkung der Gemeindeumlage.)** Als Folge einer umsichtigen Haushaltsverwaltung in unserer Gemeinde konnte der Umlagefuß von 70 auf 60 Pfg. ermäßigt werden.

j. **Nordrach**, 10. Juni. **(Zur großen Armee.)** Kurz vor Vollendung seines 80. Lebensjahres ist der letzte hier noch lebende Altveteran von 1870/71, Schuhmacher Jakob Riehle, gestorben. Aus Anlaß seiner 50jährigen Mitgliedschaft im Militär- und Kriegerverein wurde ihm seinerzeit das Ehrenkreuz 1. Klasse überreicht.

Kreis Freiburg.

:=: **Röttenbach**, 11. Juni. **(Pfingstgabe statt Gemeindeumlage.)** Vor Pfingsten wurde hier das Bürgerholz verteilt. Jeder Bürger erhielt 20 Ster Nadelscheitholz oder 180 Mark in bar ausbezahlt. Die Gemeinde hat bisher noch keine Umlage erhoben, obwohl sie jedes Jahr Bauten und Weganlagen unternimmt. Im vorigen Jahr hat die Gemeinde eine Badeanstalt mit Schwimmbad errichtet.

Kreis Villingen.

:=: **Villingen**, 6. Juni. **(Hebammenversammlung.)** Gestern fand hier die Landestagung des Verbandes badischer Hebammen statt, die aus ganz Baden sehr gut besucht war. Frau Müller-Offenburg erstattete den Jahresbericht, Frau Mühlbauer-Friedrichsfeld den Kassenbericht. Der Vorstand verblieb im Amte. Als nächster Tagungsort wurde Karlsruhe bestimmt. Auch die Vorsitzende des Kreisverbandes, Frau Rauschenbach-Leipzig, war zugegen. In der Aussprache wurden vor allem Klagen der Hebammen auf dem Gebiet des Versicherungswesens und der Altersversorgung behandelt. Verschiedene an das badische Ministerium gerichtete Entschließungen wurden angenommen. Den Abschluß der Tagung bildete ein Vortrag von Prof. Dr. Kräuter von der Universitätsfrauenklinik Freiburg über Frühgeburten und Frühsterblichkeit. Mit der Tagung war eine reichhaltige Ausstellung von Gegenständen des Hebammenberufes verbunden.

fl. **Geisingen**, 11. Juni. **(Hagelschlag.)** Bei einem am Pfingstsonntag abend niedergehenden Gewitter wurde ein Drittel unserer Gemarkung schwer vom Hagelschlag betroffen. Bei Roggen und Weizen beträgt der Hagelschlag bis zu 100 Prozent. Die Halme sind völlig abgemährt. Gerste und Hafer, Klee, Luzerne und Gras sind zu Boden gedrückt, geknickt und zerfetzt. Auch bei ihnen ist der Schaden sehr groß. Außerdem bedingen sie eine Unmenge mühseliger und zeitraubender Mehrarbeit für den Landwirt. Die Mehrzahl der Geschädigten ist versichert.

Unfall-Chronik.

— **Gernsbach**, 11. Juni. **(Schwerer Autounfall.)** Der mit sechs Personen besetzte Wagen eines Autovermieters aus Hauenebersteinfuhr in scharfem Tempo in einen Straßengraben und wurde zum Teil zertrümmert. Von den sechs Personen wurden vier verletzt, darunter eine schwer, aber nicht lebensgefährlich.

Kappelrodeck, 11. Juni. **(Schwer verletzt aufgefunden.)** Der Bäcker Karl Bauer, zurzeit in Oberkirch beschäftigt, wurde am Dienstag früh in bewußtlosem Zustand mit einem Schädelbruch neben seinem Motorrad in Furschenbach aufgefunden. Wie sich das Unglück sich zugetragen hat, konnte noch nicht festgestellt werden.

Gutenstein (bei Meßkirch), 11. Juni. **(Vor den Augen der Eltern getötet.)** Das etwa 1½ Jahre alte Kind des Rottenführers Klemens Blocher kam in einem unbewachten Augenblick durch die geschlossene Schranke auf den Bahnkörper und wurde vor den Augen der Eltern, die das Kind noch retten wollten, von einem Zuge überfahren und getötet.

Turnen / Spiel / Sport

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Schmeling ist zuversichtlich.

TU. **Newyork**, 11. Juni. **(Funkspruch.)** Vor seinem Kampf gegen Sharkey hat Max Schmeling erklärt, daß er alles daran setzen werde, den größten Kampf seines Lebens zu gewinnen. Er befinde sich in ausgezeichneter körperlicher Verfassung und gehe mit der festen Zuversicht in den Kampf, seine Landsleute nicht zu enttäuschen.

1. Deutsches Jungfliegertreffen Rhön 1930.

Von Civ.-Ing. Kurt Maier-Rüppurr.

Wasserkuppe, Pfingsten 1930.

Alle, die man seit Jahren als Mitglieder der großen Familie deutscher Flieger von den Rhön-Segelflug-Wettbewerbern kennt, hatten sich zu Pfingsten auf der Wasserkuppe zusammengefunden zum 1. Deutschen Jungfliegertreffen Rhön 1930.

Reich an Gegensätzen und doch voll Harmonie, so ist die Rhön. Da sind waldige Hügel neben Felsenhäuptern eingereiht in die Kette zahlloser Mattengipfel, es schmiegen sich leichte Hänge an steilabfallende Bergwände. Doch wirkt nichts rauh. Der weiche Flaum des Mattengrases ist es, der sich über die Höhen zieht, wo nicht der Bäume Kleid dieselben ziert.

Auf der höchsten Erhebung des Rhöngebirges, der 1000 Meter hohen Wasserkuppe hatten sich im Fliegerlager über 600 Jugendliche aus allen Gauen Deutschlands zusammengefunden zu gemeinsamer sportlicher und wissenschaftlicher Tätigkeit. Die zum Wettbewerbe gemeldeten 172 Flugmodelle waren alle zur Stelle, um über klassischem Segelfluggelände ihre Flüge auszuführen. Die Modelle wurden vorgeführt von Mitgliedern der Modellbaugruppen, Schülern und auch Angehörigen älterer Altersklassen. Die Finanzierung des Wettbewerbes übernahm der Deutsche Luftfahrerverband; der einzelne Modellbauer hatte lediglich 2 Mk. für Unterkunft und Verpflegung zu bezahlen. Vom Reich oder auch bundesstaatlich war die Veranstaltung in keiner Weise subventioniert. Die Unterbringung und Verpflegung der über 600 Teilnehmer war ausgezeichnet durchgeführt. Besonders wertvolle Mitarbeit leisteten die Herren von der Rhön-Rossitten-Gesellschaft. Es ist nicht leicht, alle zu versorgen, wenn erst pro Gruppe 12 oder 15 Mann gemeldet werden, nachher aber 18 oder 22 Mitglieder erscheinen. Zu erkennen ist hieran das große Interesse, das alle beseelt; der letzte Pfennig wird gespart, nur um zur Wasserkuppe fahren zu können. Wer die Wasserkuppe von früher her kennt und heute, statt auf morastigen Wegen im bequemen Postauto von Gersfeld aus ins Fliegerlager kommt, der ist überrascht von dem, was dort in wenigen Jahren geschaffen worden ist. In wohnlichen Baracken sind die eigentlichen Teilnehmer untergebracht, während die Schlachtenbummler in dem komfortablen Fliegerhotel wohnen können, so sie nicht in Gersfeld oder den umliegenden Dörfern Quartier beziehen wollen. Auch die Fliegerschule ist erheblich ausgebaut, in deren modernen Werkstätten wird fleißig gearbeitet und Neues erprobt.

Der Samstag abend sah alle Teilnehmer zum Fackelzug vom Ursinushaus zum Fliegerdenkmal versammelt, woselbst eine Heldengedenkfeier abgehalten wurde. Nachdem der Vorsitzer des Deutschen Luftfahrtverbandes, Staatsminister a. D. Dominikus, die Gedächtnisrede gehalten, fand durch gemeinsamen Gesang des Deutschlandliedes die Feier ihren Abschluß. Zur Austragung des Modellwettbewerbs war der Pfingstsonntag bestimmt. Das beste Modell erreichte etwa 3½ Minuten Flugdauer. An größter Strecke wurden etwa 1200 Meter erreicht. Die Ehrenpreise bestanden aus sehr schönen Bronzestatuen und silbernen Stoppuhren, gestiftet vom Deutschen Luftfahrtverband, Gönnern der Segelfliegerei und einigen Firmen.

Dieses erste deutsche Jungfliegertreffen, verbunden mit Modellflug-Wettbewerb, das in jedem Jahre wiederholt werden soll, wird, wo Praxis, Wissenschaft und Sport zu gemeinsamer Arbeit zusammenkommen, eine Art Jungflieger-Kongreß ergeben. Aus ganz Deutschland werden die Ergebnisse der Jahresarbeit vorgeführt werden und durch Gedankenaustausch wird der Ansporn gegeben, zu neuem, produktivem Schaffen. Nur zielbewußte zähe Arbeit kann der deutschen Luftfahrt den Weg ebnen und sie zu jener Höhe führen, die dem Fleiße und dem Können unseres deutschen Volkes entspricht.

Mühlburger Sportwoche.

In den Vorentscheidungsspielen der Klasse A gelang es dem Fußballverein Teutschneureut und Durlach-Aue als Sieger hervorzugehen. Diese beiden Vereine werden nun am kommenden Samstag im Entscheidungsspiel einander gegenüberstehen. Die aus diesem Treffen als Sieger hervorgehende Elf ist sodann Pokalmeister. Nach den gezeigten Leistungen beider Vereine ist der Ausgang des Spieles völlig offen. Der Kampf verspricht deshalb interessant zu werden. Den Reigen der Kreisligaspiele, die nunmehr beginnen, eröffnet die erste Mannschaft von Forchheim und Frankonia. Heute Donnerstag spielen sodann: Beiertheim — Durlach und am Freitag Daxlanden — Südstern.

Knielinger Sportwoche.

Die am 10. Juni eingeleitete Sportwerbewoche stand bis jetzt im Zeichen besten Sports. Am Dienstag abend trat V.f.R. Neureut gegen Hagenbach an und gewann mit 3:0. Am Mittwoch abend siegte Jockgrim (Pfalz) mit 2:0 über Frankonia Karlsruhe B-Mannschaft. Am Donnerstag stehen sich Phönix Karlsruhe I komb. und die erste Mannschaft des K.F.V. und am Freitag Frankonia Karlsruhe und V.f.B. erste Mannschaft gegenüber.

Mit Caracciola und Werner.

Mercedes-Benz beim Dauerprüfungspreis in Le Mans.

Das Meldeergebnis für den am 21. und 22. Juni auf der Sarthe-Rundstrecke bei Le Mans in Form eines 24 Stundenrennens zum Austrag gelangenden „Großen Dauerprüfungs-Preis" ist mit 34 Unterschriften ausgezeichnet ausgefallen. Deutschland ist zwar nur mit einem Wagen vertreten, dafür sind es aber keine Geringeren als die Meisterfahrer Caracciola und Werner, die mit einem Mercedes-Benz an der schwierigen Prüfung teilnehmen wollen. Daneben liegen noch 18 Meldungen aus England, 6 aus Frankreich, 4 aus Spanien, 3 aus U.S.A. und 2 aus Italien vor.

Zu verkaufen

Gelegenheitskauf! Schlafzimmer ganz schwer, eich., kpl. mit 2 m gr. Anfleideschrank, m. Bespanna., Innenschubkast., u. Innenspieg., prima Qualitätsarbeit, weit unt. Preis abzug. (14993) **Geiter, Waldstr. 7**

Schlafzimmer, pol., m. 1 Bett, Spiegelschr. u. weiß. Marm. 195 M., pol. Schrank 35 M., Schreibt. 20 M., Büfett 70 M., Waschkom. 35 M. **Meinzer**, Sedanstr. 1. (B419)

AUTO-Gelegenheitskauf! Chevrolet, off., 4 Zyl., Mod. 28, 1 Jahr gefahren, als Lieferwag. zugelassen, (200 Mk. Steuer) für 1350 Mk. sofort zu verkaufen. Angebote unt. U14637 an die Badische Presse.

Kleiderschränke von 25 M an, Küchenkredenzen v. 35 M an, gebr. Sofa 25 M, pol. Waschkommode m. Marmor 65 M. **Maier Weinheimer** Kronenstr. 32. (15188)

Kücheneinrichtung Küchenschrank, Tisch, Gasherd, 4flammig, Gasbadeofen mit **Schrankuntersatz Gasbadeofen** stehend, **Emailbadewanne Bügeltisch** 1×2 Meter, **Fliegenschrank** Besichtig. 9—11, 3—5 Uhr. Leistungstraße 4, II. Stock. FO5084)

Auto-Pritschen Bereifung f. Pers.- u. Lastwagen-Lichtanlag., Vergaser, Magnet usw. Eisen- und Metallverwertung, Karlsruhe, Marie-Alexandrastr. 15 Tel. 7315. (B375)

2 Ladentische, 1 Warenschrank, 1 pol. Bett m. Rost wegen Platzmangel sehr billig zu vk. Zähringerstr. 53a. II. Stock. (15233)

Büfett schwer eichen, 175 M. Möbelhaus **Maier Weinheimer**, Kronenstr. 32. (15187)

Gut erhaltener, mod. **Kachelofen** zu verkaufen. (15189) Stefanienstr. 14, Hth., 2. Stock.

Eine komplette **Badeeinrichtung** mit Wanne, Gasofen m. Brause u. Porzell.-Waschbeck. fern. Vertiko zu verkaufen. Gottesauerstr. 10, III. Anzusehen vorm. (15191)

PIANO kaum überspielt, bereits neu, zu dem staunend billig. Preis von Mark 680.— zu verkaufen. (B313) **Stöhr**, Pianofabrik, Rittersträße 30.

5 Mark Anzahlung für einen Gasherd mit Backofen, oder Nähmaschine. Preise: 90 M, 130 M etc. Ang. u. F.H. 5070 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Zu verkaufen ein klein. **Schiffskoffer** 1 Schalttafel, 3 Stromkreis. Zu erfragen Kaiserstr. 23, 3., III. (B402)

Nähmaschine Singermodell, billig zu verkaufen. Ludwig-Wilhelmstr. 9, 3 St. (B396)

Schreibmaschine (Gelegenheitskauf) Adler, fehr gut erhalten, für M 100.— zu verkaufen. (15222) Augartenstr. 2, part.

Zu verkaufen ein **Pritschenwagen** m. Patentachsen, Tragkraft 20 Zentner. Off. unter Nr. L6861 an die Badische Presse.

Pol. Divl.-Schrbt. 65 M, dk. eich. Bücherschr. 120 M, dk. eich. Kredenz fast neu, 100 M, eich. Büf. m. Kred. 160 M, pol. Büfett 80 M, schönes Vertiko 40 M, Flurgarderobe 35 M, pol. Divl.-Schrbt. 65 M, Trumeau 35 M, Kommode 20 M, Waschkommode 20 M, desgl. m. Marm. 40 M, mft. Waschkomm. 20 M, 2tür. Schrank 20 M bei (B418) **Walter**, Ludwig-Wilhelmstr. 5.

Motorrad UT 550 ccm, komplett, preiswert zu verkauf. Zu erfragen u. T6869 in der Bad. Presse.

Benz-Pers.-Wag. fahrber. u. starke Maschine für 380 Mk. zu verkaufen. Beiertheim, Marie-Alexandrastr. 15

Dunkelblauer Kinderliegwagen mit Goldstreifen, fast neu, 25 M, gepolsterter Klappstuhl, verstellbar, wie neu, billig. Herrenstr. 20, 1 Treppe rechts. (B412)

Wanderer 5/15 2sitz., nebenein., elektr. Anl., Lichtm., Bosch horn neu gelagert, fahrbereit, 5fache Bereifg., verst. bis Mitte Juli, zu RM. 450.— bar zu verkaufen. Garage, Karlsruhe, Karlstr. 31.

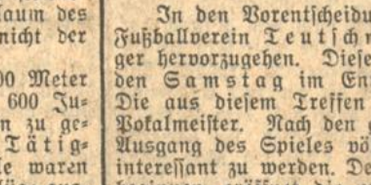
8/40 PS OPEL Limousine, 6 Zylinder, Baujahr 1929, in prima Zustand, erst 16 000 Km. gelaufen, preisw. abzugeben. Anfrage unter H15007 an die Badische Presse.

Motorrad, DKW., 300 ccm, sehr gut erh., wegen Todesfall billig z. verk. bei Wilh. Kastner, Forchheim bei Karlsr., Hauptstr. 18.

Horex 500 ccm, in bestem Zustand, el. Licht, Sucher, Horn, Tachom., Sozius wegen Anschaffung eines Wagens sofort zu vk. Daxlanden, Pfalzstr. 2. (B432)

Gut erh. Herrenrad z. verkf. bei Spengler, Herrenstr. 43. (B428)

Für Gemüse- u. Obst-Transport



D.K.W. Framo-Liefer-Wagen, Anzahl. 450 M, Rest 15 Monatsraten. (15195) Vertreter: Werner, Schützenstr. 59. Reparatur-Werkst. für DKW Liefer-Auto und Motorräder.

200 Italien Weinfässer 180 Lit. halt., einmal gebr., à 7 M, 20 gebr. ovale Lagerfässer, 600—1500 Lit. pro Liter 4—8 Pfg., auch alle and. Größen billig z. vk. **Anton Einheilig**, Lachnerstr. 17. Karlsruhe. Telef. 4824.

Großer, eichener **Rolladen-Schrank** billig abzugeben b. Maier, Kloiestr. 21, part. (b. Neue Bahnhofstr.) Telefon 4485. (15238)

Herren- u. Damenrad wie neu, zu verkauf. Schützenstr. 40, Irion. (FW7457)

Fahrrad billig zu verkauf. Wilhelmstr. 7, Hof. (FW7485)

Wellblech-Hallen jeder Art **Wellblech- und Stahlgaragen Fahrradständer** D.R.P., verschiedener Ausführung Schmiedeeiserne Fenster-Blecharbeiten **E. Vogel** G. m. b. H., Dahlbruch / Westf. Postfach 48. N1541

Verschiedene elektr. Beleuchtungskörper, sowie eine moderne Flurgarderobe sind wegen Umzug billig abzugeb. Anzusehen zwischen 8 u. 11 Uhr oder 13 bis 16 Uhr. Vorholzstr. 35, II. Stock. (15235)

Mod. Sportliegewag., eif. Kinderbett zu verkaufen (15237 Lachnerstr. 18, pt., r.

Kinderwagen mod., wie neu u. Sitzbadewanne bill. z. verk. Waldhornstr. 26, III.

Bess., wenig gebr. **Herren-Kleider** Maßarbeit f. jede Größe f. bill. abz. Zähringerstr. 53a. II

Rosa Seidenkleid fast neu, Nr. 42—44, für 12 M. (FS5079 Herrenstr. 20, 1 Tr., r.

Dunkler Mahagana, prima Stoff, fast neu, f. kräftige Figur, Rundweite 110—115 cm, 45 M zu verkauf. (B425) Yorkstraße 37, pt., lks.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 12. Juni 1930.

Die Junihitze.

In Karlsruhe 29 Grad.

Unmittelbar nach den Pfingstfeiertagen hat sich in unserem badischen Lande die Sommerwitterung weiter gefestigt und die Temperaturen beginnen nach dem Wiederantritt einer südlichen, heißen Luftströmung erheblich stärker anzusteigen, als während der letzten Festtage. In Karlsruhe wurde am Dienstag ein Maximalstand von 27, am Mittwoch ein solcher von 29 Grad im Schatten und 38—39 Grad in der Sonne registriert. Diese unvermittelt starke Erhitzung der Lufttemperatur ist vor allem auf die ungeminderte und unausgesetzte Sonneneinstrahlung bei wolkenlosem Himmel, sowie auf das Umspringen des kühleren Nordwindes in einen südöstlichen zurückzuführen.

Nach dem im Einklang mit der raschen Erwärmung erfolgenden Absinken des Luftdruckes steht nunmehr wieder die Ausbildung örtlicher oder auch verbreiteter Gewitter nahe bevor. Die höheren Luftschichten melden verhältnismäßig niedere Temperaturen im Vergleich zum Flachlande, so zum Beispiel der oberste Schwarzwald 14—16 Grad Wärme; dort haben sich schon am Dienstag Gewitter und Regenfälle entladen und die nun erneut sich verschärfenden Temperaturgegensätze führen voraussichtlich zur Entstehung von elektrischen Entladungen.

Aus dem Rheintal und der Hardt werden vom Mittwoch die ersten meteorologischen Tropentage mit Maximalständen von 30 Grad im Schatten berichtet. Infolge der eingetretenen Hitze zeigt sich ein vermehrter Zustrom zu den Rheinbädern, die allerwärts stark frequentiert werden.

Karlsruher Sommeroperette 1930.

Direktor Hans Norden aus Wien, der durch seine frühere Tätigkeit am Karlsruher Landestheater noch in bester Erinnerung ist und der erst kürzlich mit seinem Ensemble anläßlich eines Gastspieles in Graz großen Erfolg zu verzeichnen hatte, wird voraussichtlich am 15. Juli im Konzerthaus mit einem ausgezeichneten Ensemble die Sommertheater-Saison eröffnen. Es sind folgende Operetten zur Aufführung vorgesehen: Land des Lächelns, Goldene Meisterin, Kommt ein Bursch gezogen, Polenblut, Prinzessin Ti-Ti-Ta, Kaiserliebchen, Bajadere, Miß Chacolat. Das Fach der mondänen Sängerin und das des ausgesprochenen Gesangtenors wird von Fall zu Fall von prominenten Gästen besetzt werden. Auch Direktor Norden wird des öfteren darstellerisch tätig sein. In „Land des Lächelns" ist Vera Schwarz in Aussicht genommen. Man darf also mit froher Erwartung der diesjährigen kommenden Sommeroperette entgegensehen, da nach der Zusammensetzung des Ensembles zu schließen nur gediegene Kunst dargeboten werden wird.

*

Kinderheilstätte — Kindersolbad — des Badischen Frauenvereins vom Roten Kreuz, Bad Dürrheim. Am Donnerstag, den 12. Juni, kehren 60 Kinder nach erfolgreicher Kur hierher zurück. Der Zug wird um 13.05 Uhr in Karlsruhe, Hauptbahnhof, eintreffen. Am Freitag, den 13. Juni 1930 gehen mit dem Zug 9.40 Uhr 90 Kinder nach der genannten Anstalt ab.

§ **Der falsche Versicherungsagent.** Als die Pflegetochter eines Wagnermeisters in der Pfarrstraße am Dienstag vormittag ihr väterliches Haus betrat, machte sie die Wahrnehmung, daß die vorher verschlossene Wohnung mit einem Schlüssel geöffnet war, und daß sich ein Mann in der Wohnung aufhielt, der sich ihr gegenüber als Feuerversicherungsagent ausgab. Der Unbekannte entfernte sich sogleich mit dem Bemerken, daß er später wiederkomme, wenn der Vater zu Hause sei. Glücklicherweise fehlte nur eine Mark aus einem Behältnis im Küchenschrank. Der falsche Agent war offenbar im Suchen gestört worden.

§ **Verkehrsunfall.** Ecke Südliche Ufer- und Hansastraße kollidierte der Führer eines Personenkraftwagens infolge unvorsichtigen Fahrens mit einem Pferdefuhrwerk und warf es um. Die auf dem Fuhrwerk befindliche Ehefrau eines Bahnarbeiters fiel vom Wagen und zog sich eine Verletzung am Hinterkopfe zu, die ärztliche Behandlung notwendig machte. Der schuldige Führer ist nicht im Besitze eines Führerscheines.

§ **Selbstmordversuch.** Ein alleinstehender Hilfsarbeiter versuchte sich heute früh in seiner Wohnung in der Mittelstadt durch Einatmen von Leuchtgas das Leben zu nehmen. Er war bereits bewußtlos, als die Polizei in die Wohnung eindrang. Der Beweggrund zur Tat soll Liebeskummer gewesen sein.

— **Unfälle.** Ein lediger 23 Jahre alter Landwirtschaftsvolontеur von hier wurde am Dienstag abend beim Ausspannen eines Pferdes von diesem ins Gesicht geschlagen. Er trug einen komplizierten Nasenbeinbruch davon. — Eine 15 Jahre alte Hilfsarbeiterin von hier zog sich beim Transport von Säcken in einer Sackfabrik am Rheinhafen einen Bluterguß in der Lendengegend zu.

§ **Diebstähle.** Ein led. Bäcker gelangte wegen Diebstahls einer silbernen Uhr im Wert von 65 Mark zur Anzeige. Die Uhr konnte wieder beigebracht werden. — Einem Realschüler wurde in der Durlacher Allee sein Fahrrad im Wert von 100 Mark gestohlen.

§ **Sittlichkeitsverbrechen.** Am Dienstag nachmittag wurde ein sieben Jahre altes Mädchen im elterlichen Hause im Hausgang von einem unbekannten Manne festgehalten, der versuchte, sich an dem Kinde zu vergehen. Auf den Widerstand des Kindes hin ließ der Täter von seinem Vorhaben ab und ergriff die Flucht.

Sarrasani kommt nach Durlach.

Warum nicht nach Karlsruhe?

Fast zwei Jahrzehnte sind vergangen, seitdem dieses Unternehmen in den Mauern von Karlsruhe weilte. Und nun wird es wieder ein Gastspiel bei uns geben; allerdings nicht auf dem Boden der Landeshauptstadt selbst, sondern vor den Toren der Stadt, auf der Gemarkung Durlach. Sarrasani hat diesen Platz gewählt, weil ihm die Stadtverwaltung Karlsruhe angeblich weniger günstige Bedingungen stellte als Durlach, eine Angelegenheit, die bei der Bürgerschaft von Karlsruhe starkes Befremden hervorgerufen hat.

Wenn man bei der letzten Voranschlagsberatung im Bürgerausschuß die Kämpfe ansehen mußte, die sich um Einsparungen von einigen Tausend Mark drehten, kann man es nicht recht verstehen, daß sich die Stadt die Einnahmen, die ein solches Unternehmen einer Stadt bringt, entgehen läßt. Die Stadtverwaltung hat ihren ablehnenden Standpunkt gegenüber Stosch-Sarrasani auch damit begründet, daß sie einem anderen kleineren Zirkus-Unternehmen für dieses Jahr schon den Platz vergeben habe, das die Bedingungen der Stadt ohne weiteres angenommen habe.

Wenn auch zugegeben werden kann, daß eine starke Reduzierung der Vergnügungssteuer, auf die Stosch-Sarrasani Wert gelegt hat, wegen der Konsequenzen schlecht durchführbar war, hätte die Stadt Karlsruhe doch Mittel und Wege finden sollen, dieses Unternehmen nach Karlsruhe zu bringen. Bei einem Zirkusbetriebe, der für den Aufbau seiner Zelt- und Wagenstadt einen Platz von zwanzigtausend Quadratmetern benötigt, der mit 200 Automobilen, 500 Tieren und 830 Angestellten von Ort zu Ort reist, will sein Kommen oder Nichtkommen schon etwas bedeuten. Der Unkostenetat der Sarrasanischau wird täglich mit 17 000 RM. belastet, und die Ansicht, daß ein Zirkus das Geld aus der Stadt fortschleppt, ist irrig, denn die Tiere schreien nach Futter und die Menschen wollen leben. Ein Großzirkus gibt bedeutende Aufträge an die Geschäftswelt der jeweiligen Gastspielstadt, Handel und Gewerbe verdienen. Der größte Teil der Zirkusangestellten ist gezwungen, sich Hotelzimmer oder Privatlogis zu nehmen und die Restaurationsstätten aufzusuchen. Fällt nun noch einer der allwöchentlichen Gagentage in das Gastspiel, so ergibt sich auch hierdurch eine lohnende Einnahmequelle für die gesamte Geschäftswelt.

10 000 Plätze zählt Sarrasanis Rundzelt. Um auf seine Unkosten zu kommen, muß sich sein Zirkusunternehmen bemühen, 10 000 Personen allabendlich in die Stadt zu ziehen. An den Tagen mit zwei Vorstellungen sogar die doppelte Anzahl. Anhand von Meßtischblättern, Generalstabskarten, Eisenbahnfahrplänen, amtlichen Karten der Eisenbahngesellschaften und unter Zuhilfenahme aller erdenklichen Handbücher wird systematisch die Umgebung einer jeden Spielstadt in einem Umkreise von 50—70 Kilometer erfaßt und bearbeitet. Mittels einer graphischen, im eigenen Betriebe hergestellten Verkehrsdarstellung prüft die Verkehrsabteilung sämtliche Verbindungsmöglichkeiten zum Besuche des Zirkusgastspiels nach. Alle Fahrplanlücken werren durch intensive Verhandlungen mit Eisenbahn-, Post-, Omnibus- und Straßenbahndirektionen und durch entsprechende Anträge über Einlegung von Sonderzügen, Späterlegung von fahrplanmäßigen Zügen und Schaffung von Nebenanschlüssen auf allen in Betracht kommenden Strecken, ergänzt.

Darüber hinausgehend werden im Interesse des sich belebenden Fremdenverkehrs für die jeweilige Gastspielstadt alle geschaffenen Sonderverbindungen durch die eigene Presseabteilung in den Umgebungsblättern und allabendlich in der Manege bekanntgegeben. Durch in den Landgasthäusern auszuhängende Handzettel mit den Sonderfahrplänen ist für weitestgehende Verbreitung der Verkehrsnachrichten vorgesorgt.

Stosch-Sarrasani hat bei den amtlichen Dienststellen der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft die Uebernahme des Vorverkaufes von Zirkuskarten durch die Fahrkartenausgaben bei gleichzeitiger Lösung einer Eisenbahnfahrkarte angeregt. Die zu diesem Zwecke künstlerisch entworfenen Plakate der Reichsbahn fallen den Reisenden überall ins Auge und regen zu einem Besuch von Stadt und Zirkus an. So bescheinigen fünf Reichsbahnverwaltungen, daß innerhalb von fünf Monaten Sarrasanigastspiels bei ihnen 263 585 Personen mehr als im normalen Verkehr die Deutsche Reichsbahn benutzt haben.

Aber auch die Städte selbst haben das Wort ergriffen. Ungeachtet dessen, daß 23 Regierungspräsidenten und 26 Oberbürgermeister den künstlerischen Hochstand des Zirkus Stosch-Sarrasani bestätigt haben, wird dem Zirkus auch von den Stadtverwaltungen, bei denen er seinen Einzug hielt, die merkliche Belebung des gesamten geschäftlichen Lebens nachgewiesen. Das Städtische Verkehrsamt in Oppeln brachte zum Ausdruck, daß ein Zirkusgastspiel, nach den gemachten Erfahrungen, außerordentliche Anforderungen an die Verkehrsmittel stellt. Es konnte festgestellt werden, daß der weitaus größte Teil der hierdurch herbeigezogenen Fremden Gelegenheit nahm, die Stadt mit ihren Einrichtungen und Anlagen zu besichtigen, sowie Einkäufe zu tätigen. Auch die Hotels, Kaffees und Gastwirtschaften konnten einen erheblich höheren Besuch aufweisen. Selbst der Verband Hamburgischer Verkehrsvereine e. V. hatte während des Sarrasanigastspiels einen großen Zuzug von Fremden aus der Provinz nach Hamburg und eine wesentliche Steigerung des Fremdenverkehrs festgestellt.

Direktor Stosch-Sarrasani hat unlängst vor Vertretern der Presse erklärt: „Der deutsche Zirkus bedarf in seinem schweren wirtschaftlichen Ringen der steuerlichen Entlastung im weitesten Umfange, wobei ich in erster Linie die Lustbarkeitssteuer im Auge habe, da ich kein Steuergegner bin, vielmehr außer der Lustbarkeitssteuer noch weit über zwanzig verschiedene andere Steuern ohne Widerspruch entrichte". Man wird sich also bei der Regelung der Steuerfrage stets vor Augen halten müssen, ob es für die Kommunen ratsamer sein wird, den deutschen Zirkus durch die Lustbarkeitssteuer — die der Stadtverwaltung niemals soviel einbringen wird, wie ihre Handel- und Gewerbetreibenden durch die bloße Anwesenheit des Zirkus an sich verdienen — zu erdrosseln.

Wie aus vorstehenden Angaben zu ersehen ist, bringt also dieses Zirkus-Unternehmen nicht nur eine recht bedeutende Belebung des gesamten geschäftlichen Lebens, und des Fremdenverkehrs, sondern auch recht erhebliche Summen für Platzmiete und Steuern. Die aufzubringende Vergnügungssteuer wird allein auf 10—15 000 Mark für die Gastspiele an einem Platz geschätzt. All das aber läßt man in Karlsruhe an maßgebenden Stellen unbeachtet, in einer Zeit, in der man gezwungen war, zum Ausgleich des städtischen Etats das Wassergeld und das Schulgeld zu erhöhen, eine Miete für die Stromzähler einzuführen und Ausgaben im Voranschlag abzusetzen, die Arbeit und Verdienst gebracht hätten.

Man kann sich diese Sache nicht anders erklären, als durch den Hinweis auf die Vereinbarung der Stadtverwaltung mit dem Landestheater, in der sich die Stadt Karlsruhe verpflichtet hat, keinerlei Veranstaltungen zu unterstützen oder zu fördern, durch die der Besuch des Landestheaters Schaden leiden würde. Aber dieser Hinweis kann auch nicht stichhaltig sein. Es wird doch niemand glauben, daß ein Zirkus eine ernstliche Konkurrenz für unser Landestheater bedeutet. Zirkus und Landestheater sind doch so verschiedenartige Kunst-Institute, daß eine Abwanderung der Theaterfreunde in den Zirkus wohl kaum in Frage kommt. Anhänger des Theaters gehen ins Theater, Freunde der Zirkuskünste in den Zirkus — nach Durlach.

Wie man die Schnaken bekämpft.

Man beachte nachstehende polizeiliche Verordnung:

Zur Bekämpfung der Stechmücken hat jeder Grundstückseigentümer oder der an seiner Stelle Verfügungsberechtigte in den Monaten April bis einschl. September mindestens einmal monatlich die auf seinen Grundstücken in der Entfernung bis zu 500 Meter von bewohnten Gebäuden befindlichen, stehenden, fischfreien Tümpel und Wasseransammlungen aller Art — falls er es nicht vorzieht, sie zu beseitigen, — mit Petroleum, Saprol oder einem ähnlichen, zur Abtötung der im Wasser befindlichen Stechmückenlarven geeigneten Mittel zu überziehen.

Der Mückenbrutbekämpfung sind alle kleinen stehenden Gewässer oder Wasseransammlungen zu unterwerfen. Als solche sind besonders zu nennen kleine windgeschützte Teiche, Gräben, regelmäßig bei Niederschlägen oder Steigen eines Flußwasserspiegels im Gelände auftretende Wasseransammlungen, Zierbecken in Gärten, Regenwassertonnen in Höfen und Gärten (Lauben), längere Zeit bestehende Ansammlungen von Wirtschaftswässern, Abwässern, Jauche der Düngerhaufen und ähnliches.

Unnütze kleinere Wasseransammlungen sind durch Zuschüttung, Ableitung oder Drainage zu beseitigen, in Höfen und in Gärten herumliegende Gefäße, wie Konservenbüchsen, Topfscherben usw., in denen sich leicht Wasser ansammeln kann, sind zu entfernen.

Als brauchbare mechanische Verfahren für Regenwassertonnen können Abdeckung derselben mit gut schließender Drahtgaze, regelmäßige dreiwöchige Leerung derselben oder Verwendung besonderer, im Handel befindlicher Tonnen gelten.

Empfohlen wird zur Mückenbekämpfung das sogenannte Spritzverfahren. Hierbei handelt es sich um die Ueberziehung der Gewässer mit einem feinen Häutchen ölartiger Stoffe, das die Brut am Atmen an der Wasseroberfläche verhindert, in ein bis zwei Stunden auf die Brut abtötend wirkt und infolge einfallenden Staubes und durch Windwirkung in wenigen Tagen verschwindet. Dieses Verfahren kommt hauptsächlich für wirtschaftlich belanglose Wasseransammlungen — Tümpel, Pfützen usw. — in Betracht.

Soweit chemische Mittel (Spritzflüssigkeiten) in Anwendung kommen, ist die Behandlung in der Zeit vom 15. Mai bis 15. Oktober alle 14 Tage, also zweckmäßig am 1. und 15. jeden Monats, zu wiederholen.

Außer den Polizeiorganen sind die mit Ausweis versehenen Mitglieder der städtischen Gesundheitskommissionen berechtigt, die vorstehenden Maßnahmen zu überwachen und zu kontrollieren.

Dieser Erlaß stammt zwar nicht von der Polizeidirektion Karlsruhe, sondern aus Magdeburg, wo man der Schnakenplage energisch zu Leibe geht. Vielleicht könnte man auch in Karlsruhe etwas ähnliches machen.

Voranzeigen der Veranstalter.

× **Kaffee Bauer.** Wie jeden Donnerstag abend findet heute Gesellschaftstanz statt. Das Lokal bleibt anschließend für die Uebertragung des Boxkampfes Schmeling — Sharkey geöffnet.

∧ **Tanz-Abend im Café-Kabarett Roland.** Heute abend findet wiederum ein Tanzabend mit volkstümlichen Kabarett-Programm statt. Der Boxkampf Schmeling — Sharkey wird auf einer der neuesten Radio-Anlagen übertragen. Aus diesem Grunde ist das Café die ganze Nacht geöffnet.

Schnaken-Schutzgitter

mit Holz- oder Eisenrahmen, fertig nach Maß, sowie Drahtgewebe in grün oder verzinkt, liefert billigst (15184)

L. Krieger Drahtwaren-Fabrik **Karlsruhe**
Engros- und Detailverkauf.
Veilchenstraße 33.

Amtliche Anzeigen

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 13. Juni 1930, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, Pfandlokal, Herrenstraße 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
a) 1 Standuhr, 1 Nähmaschine, 1 Sofa, 1 Partie Anzüge, blaue Arbeitsanzüge, Betttücher, Damastbezüge, Kleiderstoffe, Strickwesten, Stores, Wollhosen, 7 Anzugstoffe à 3.20 m.
b) 1 Tachoschnellwaage. (15185)
Ferner an Ort und Stelle mit Bekanntgabe im Pfandlokal: 1 Schnellwaage, 1 Ladentheke mit Marmorplatte, 3 große Fischbassin, 2 große Eiskasten, 6 Fischtransportfässer mit eingebautem Sauerstoffapparat.
Außerdem am **Donnerstag, den 12. Juni 1930**, jeweils mit Zusammenkunft beim Rathaus:
in **Forchheim,** vormittags 11 Uhr, 1 Nähmaschine, 1 Kleiderschrank;
in **Mörsch,** vormittags 10 Uhr, 1 Ruhebett;
in **Neuburgweier,** vormittags 8 Uhr, ca. 600 Riegel, 10 lange Dielen, 14 kurze Dielen, 1 Kommode, 2 Nähmaschinen, 2 Leiterwagen, 2 Kleiderschränke, 1 Musikapparat, 6 Fässer (100—200 Liter haltend), 1 Personenauto, 1 Pferd (braun), 1 Kastenwagen.
Die Versteigerung der unter a) genannten Sachen findet bestimmt statt.
Karlsruhe, den 10. Juni 1930.
Wiedemann, Gerichtsvollzieher.

Verloren

Verloren!

Am Pfingstsonntag wurde auf der Straße Moosbronn bis Mitte Herrenalb eine **Handtasche verloren. Inhalt** 1 Armbanduhr, 2 Hausschlüssel, 1 Fahrradschlüssel, einige Taschentücher. Der ehrl. Finder wird gebeten, dieselbe bei gut. Belohn. bei **Wilh. Burst, Karlsruhe,** Essenweinstraße 36, abzugeben.

Verloren

Freitag mittag kleine **goldene Vorstecknadel,** Stabform. Geg. Belohnung abzugeben Vorholzstr 16. II. (B338)

Entflogen

Kanarienvogel. Gegen Belohnung abzugeben **Becker,** Zirkel 30, III. (B430)

Unterricht

Grdl. **Unterricht** Nachhilfe) in **Latein, Englisch, Franz.** an Schüler der Unterklassen v. bestempfohlenem energ. Realgymnasiasten wird erteilt. Gefl. Off. erb. unter **L14400** an die Badische Presse.

Gesunde Kopfnerven.

Starke Abspannung oder Ermüdung wirken fast immer ungünstig auf die Lebenskraft des Haares. Benutzen Sie daher regelmäßig "4711" Portugal, das bewährte Haarpflegemittel. Rasch und gründlich entfernt es alle Unreinheiten von Kopfhaut und Haar; zudem kühlt und erfrischt es nachhaltig. Ihre Frisur wirkt stets vorteilhaft, weil das Haar — weich und duftig — die gegebene Form bewahrt. Sie fühlen sich angeregt, denn die Belebung der Kopfnerven durch "4711" Portugal teilt sich dem ganzen Organismus mit.

Beim Kauf achte man genau auf die ges. gesch. "4711" und die blau-goldenen Hausfarben.

Original-Flaschen	Vorrats-Flaschen	Flache Reise-Flaschen
RM 2.50, 4.20	Etwa ½ Ltr. RM 8.25 „ 1 „ „ 14.25	RM 3.—, 4.50

Nº 4711. Portugal

083

Südwestdeutsche Industrie-und Wirtschafts-Zeitung

74 Millionen Dollar Schiffsentschädigung.

Eine Erklärung der Hapag zur Freigabefrage. — 81,6 Mill. Dollar Gesamtentschädigung.

Berlin, 11. Juni. (Eigenbericht.)

Die Entscheidung über die Schiffsentschädigungen ist gefallen. Der Schiedsrichter sprach für alle weggenommenen 94 deutschen Schiffe den Reedereien eine Entschädigung von 74 243 Mill. Dollar einschließlich Zinsen bis Ende 1928 zu. Diese Summe ist um 30 Mill. Dollar höher als die Schätzung der seiner Zeit von Wilson eingesetzten Schätzungskommission.

*

Hamburg, 11. Juni. (Eigenbericht.)

Die Nachrichten über die schiedsrichterliche Entschädigungsfestsetzung für die in den Vereinigten Staaten während des Krieges beschlagnahmte deutsche Tonnage werden von der Verwaltung der Hapag und des Norddeutschen Lloyd bestätigt. Man macht darauf aufmerksam, daß der für die gesamte Tonnage als Entschädigung festgesetzte Betrag von 74 243 000 Dollar den Wert zum 1. Januar 1929 darstellt, so daß für die Gewährung per Ultimo 1930 noch ein Zuschlag von 2 mal 5 Prozent Zinsen zu berücksichtigen ist, womit die Gesamtsumme auf 81 667 300 Dollar anwächst. Nach den vorliegenden Unterlagen ist anzunehmen, daß auf die Hapag und den Nordd. Lloyd zusammen etwa 93 Prozent der Gesamtentschädigung fallen werden. Von dem auf Hapag und Lloyd entfallenden Betrag entfällt entsprechend dem Verhältnis der verlorenen Tonnage von etwa 300 000 Tonnen bei der Hapag und 200 000 Tonnen beim Nordd. Lloyd voraussichtlich ein Betrag von etwa 60 Prozent auf die Hapag und von etwa 40 Prozent auf den Lloyd. Dieser Umstand ist aber bei dem Gemeinschaftsvertrag Hapag—Lloyd voll berechtigt. Für die Freigabemaßnahmen wird also ein Unterschied in der Behandlung der Aktionäre beider Gesellschaften nicht in Frage kommen. Da die budgetmäßigen Voraussetzungen für die Abwickelung des Auszahlungsvertrags vor kurzem geschaffen worden sind, ist damit zu rechnen, daß ¼ der in Frage kommenden Beträge in Kürze zur Auszahlung kommen und daß auch das zweite Viertel in absehbarer Zeit überwiesen wird. Die zweite Hälfte der Entschädigung stellt eine mit 5 Prozent verzinsliche Anweisung auf einen Fonds dar, der aus den laufenden Reparationszahlungen des Reichs an die Vereinigten Staaten aufgefüllt wird und die allmähliche Abdeckung des Restbetrags — wenn auch nur in Form einer 5proz. Amortisationsrente — schaffen wird. Die deutschen Schiffahrtslinien gewinnen damit die seit Jahren erhoffte innere Kräftigung. Die bisher an die Freigabegelder geknüpften Kommentare sind den Tatsachen vorausgeeilt. Die endgültigen Entschließungen werden erst auf Grund des Abschlusses für 1930 und unter Berücksichtigung der bis dahin zur Verwirklichung kommenden organisatorischen Pläne der Gesellschaften getroffen werden können. Schon heute kann gesagt werden, daß die durch die Freigabe gewonnene Aktionsfreiheit die Verwirklichung des beabsichtigten und vorbereiteten weiteren Ausbaues der Vereinigung der Hapag mit dem Lloyd ermöglichen wird. Es ist selbstverständlich, daß jede zu treffende Entscheidung die Aktionärinteressen in loyaler Weise berücksichtigen muß.

Unverändert 8 Prozent bei Gelsenberg.

Dr. Huber geht in den Aufsichtsrat. — Tengelmann in den Vorstand.

Essen, 11. Juni. (Eigenbericht.)

In der Sitzung des Aufsichtsrats der **Gelsenkirchener Bergwerks AG.** wurde der Abschluß per 31. März 1930 vorgelegt, in dem die im Berichtsjahr durchgeführte Fusion mit der Adler AG. für Bergbau und der Essener Steinkohlenbergwerke AG. zum Ausdruck kommt. Wie wir erfahren, wurde beschlossen, der auf den 22. Juli einzuberufenden o. GV. die Verteilung von wieder 8 Prozent Dividende in Vorschlag zu bringen. Die Bilanz schließt auf beiden Seiten mit 544 565 669 RM. ab. Aus dem einschl. des Vortrags aus dem Vorjahr von 6 381 430 RM. zur Verfügung stehenden Rohgewinn von 26 105 452 (27 323 106) RM werden 2 100 000 (1 485 540) RM zu Abschreibungen verwendet, zuzüglich weiterer für die Anlagen der Essener Steinkohlenbergwerke AG. bereits in der Bilanz enthaltener Abschreibungen von 5 028 688 RM. Nach Abzug der Dividende und der satzungsmäßigen Aufsichtsratstantieme verbleibt ein Vortrag von 6 618 148 RM.

Der Aufsichtsrat nahm ferner von dem Wunsch des Vorsitzenden des Vorstandes Dr. jur. Willy Huber-Essen auf Ausscheiden aus dem Vorstand Kenntnis und beschloß seine Zuwahl in den Aufsichtsrat der Generalversammlung vorzuschlagen.

Nach weiteren Informationen wird der frühere Vorsitzende des Vorstandes der Essener Steinkohlenbergwerke AG., Direktor Tengelmann, der anläßlich der Fusion bereits in den Vorstand der Gelsenkirchener Bergwerks AG. übertrat, nunmehr an die Spitze der Unternehmung treten.

A-G. für Verkehrswesen:

Begründung der Dividendenermäßigung.

Berlin, 11. Juni. (Eigenbericht.)

Wie uns von der Verwaltung der A.-G. für Verkehrswesen mitgeteilt wird, wurden im vergangenen Jahr rund 4.6 Mill. RM. Reingewinn erzielt, wovon nur etwa ein Siebentel aus Baugesellschaften stammt, der Rest größtenteils aus Eisenbahninteressen. Der Gewinn entspricht also verhältnismäßig unter Berücksichtigung der Kapitalserhöhung dem des Vorjahrs und hätte an sich, da nur 40 Mill. RM. dividendeberechtigte Aktien vorhanden sind, die Ausschüttung einer Dividende von 11 Prozent ermöglicht. Die Liquidität ist gegenüber dem Vorjahr unverändert. Die Gesellschaft braucht als Holding-Gesellschaft hinsichtlich ihrer Dauerbeteiligungen auf den Börsenkurs keine Rücksicht zu nehmen, dessen Zugrundelegung bei den Beteiligungen an den drei Baugesellschaften Allg. Baugesellschaft Lenz u. Cie., Dyckerhoff u. Widmann A.-G. und Industriebau Held u. Franke A.-G. erhebliche Buchverluste ergeben hätte. Die Aktien von Dyckerhoff u. Widmann haben sich inzwischen erheblich erholt und hier ist für Ende 1929 eine Dividende von 10 Prozent zur Ausschüttung gekommen. Hinsichtlich der Allg. Baugesellschaft Lenz u. Cie. glaubt die Gesellschaft keine dauernde Wertminderung befürchten zu müssen. Diese Gesellschaft bleibt zwar infolge einmaliger Verluste in der Türkei, die den Gewinn des Inlandsgeschäft aufzehren, für das Jahr 1929 dividendelos, hofft aber für 1930 wieder auf ein angemessenes Erträgnis. Bei der Industriebau Held u. Franke A.-G. glaubt die Verwaltung infolge ihrer Regreßansprüche jedenfalls gegen Verluste geschützt zu sein. Um jedoch größte Vorsicht obwalten zu lassen und um die vorhandenen inneren Reserven nicht zu schmälern, sondern sie eher zu verstärken, habe man in der Bilanzsitzung beschlossen, die Effektenreserve um 2.5 Mill. RM. zu verstärken und entsprechend den Aktionären diesmal nur die Ausschüttung der statutenmäßigen Vordividende von 5 Prozent vorgeschlagen. In der Bilanz stehen die Effekten unter Berücksichtigung der Reserve unberührt mit 54 Mill. RM. zu Buch, wovon knapp ein Viertel auf die Baugesellschaften entfällt.

Daimler-Benz A.-G, Berlin-Stuttgart.

Ueber den Abschluß der Daimler-Benz A.-G. haben wir bereits vor einiger Zeit berichten können. Jetzt liegt der Geschäftsbericht vor, dem ergänzend zu entnehmen ist, daß das abgelaufene Jahr wieder im Zeichen des starken Wettbewerbs stand. Die führende Stellung der Gesellschaft im Qualitätsbau von Motoren, Personen- und Lastwagen ist weiter ausgebaut worden. Die Preise für die Fabrikate seien derart den Marktbedürfnissen angepaßt worden, daß in Anbetracht der Qualität der Wagen jeder Konkurrenz die Spitze habe geboten werden können. Die Einhaltung vertretbarer Richtlinien bei Inzahlungnahme gebrauchter Wagen ermöglicht es nicht immer, den oft sehr weitgehenden Wünschen der Kunden zu folgen. Von dem Gesamtumsatz an gebrauchten Wagen des abgelaufenen Jahres in Höhe von rund 7 Mill. RM. netto, ist in der Inventur ein Stand von 1.7 Mill. RM. enthalten, der weit unter dem Verkaufswert eingesetzt und durch den zwischenzeitlich erfolgten Verkauf des größeren Teils dieses Bestandes bereits überdeckt ist. In der ersten Hälfte des abgelaufenen Jahres konnten die Umsätze erheblich gesteigert werden, während im Herbst mit dem Beginn der allgemeinen Depression ein scharfer Abfall einsetzte, der sich besonders im Lastwagengeschäft bemerkbar machte. Dieser Rückgang konnte durch einen entsprechend größeren Absatz im Personengeschäft ausgeglichen werden. Der Umsatz betrug, wie bereits gemeldet, 130 Mill. RM. gegen 120 Mill. RM. im Vorjahr, 67 Mill. RM. im Jahre 1926 und 55 Mill. RM. im Jahre 1913. Die Werksbelegschaft lag 1929 im Durchschnitt bei 11 400 gegenüber 13 000 im Vorjahr bei einem Beamtenstand von rd. 1500.

Zu den Fusionsgerüchten über E. Ladenburg.

Frankfurt, 11. Juni. (Eigenbericht.)

Zu den in den letzten Tagen umlaufenden Gerüchten wegen Uebernahme des Bankhauses E. Ladenburg in Frankfurt a. M. durch die DD.-Bank, wird uns folgendes mitgeteilt:

Nach der Verschmelzung der Süddeutschen Discontogesellschaft mit der DD.-Bank ist letztere an E. Ladenburg direkt beteiligt und Herr Max Ladenburg gehört dem Aufsichtsrat der DD.-Bank und deren badisch-pfälzischen Landesausschuß an. Es haben nun Besprechungen stattgefunden, wonach die Firma E. Ladenburg Teile ihres laufenden Geschäfts der Filiale Frankfurt der DD.-Bank abgibt. Die Besprechungen sollen aber erst Ende Juli ihren offiziellen Abschluß finden.

Aus dieser uns beiderseitig bestätigten Mitteilung geht also hervor, daß die altbekannte und über wertvolle Beziehungen verfügende Firma E. Ladenburg nicht in der DD.-Bank aufgeht, sondern fortbestehen bleibt.

GV. Deutsche Linoleumwerke.

Interessante Mitteilungen der Verwaltung.

Bietigheim, 11. Juni. (Eigenbericht.)

Die unter Vorsitz von Dr. Kurt Schoeller abgehaltene o. GV. der Deutsche Linoleumwerke AG., befaßte sich zunächst mit längeren Ausführungen von Justizrat Dr. Gottschalk-Berlin, der namens der Kleinaktionäre seiner Enttäuschung über die gleichbleibende Dividende Ausdruck gab und den tiefen Kursstand der Aktie bemängelte. Nach seiner Ansicht solle die Verwaltung der Kursbewegung der Aktien der Gesellschaft mehr Aufmerksamkeit schenken. Der Tiefstand des Kurses der Linoleum-Aktien sei ein Beweis für die starke Gleichgültigkeit der Berliner Börse gegenüber diesem Papier. In diesem Zusammenhang wies der Redner darauf hin, daß die Gesellschaft einen zu geringen Anteil an dem Kapital der Continentalen Linoleum Union habe. Der Besitz von rund 5 Mill. Aktien sei angesichts dessen, was die Gesellschaft in den Konzern eingebracht habe, kein angemessenes Aequivalent. Weiter legte der Aktionär der Verwaltung nahe, da der Konzern noch im Aufbau begriffen sei, den Einfluß bei der Holdinggesellschaft zu Gunsten der deutschen Gesellschaften zu stärken. Schließlich trat er noch für die Herabsetzung der Aufsichtsratstantieme ein.

In seiner Erwiderung wies der Vorsitzende zu der angeregten Kurspflege darauf hin, daß die Gesellschaft auf dem Standpunkt stehe, sie mache Linoleum und keine Kurse. Im übrigen habe er weder im Inland noch im Ausland eine Gleichgültigkeit bei der Bewertung der Gesellschaft beobachtet. Nach der im Konzernvertrag vorgesehenen Regelung sei es vollkommen ausgeschlossen, daß die Holdinggesellschaft ihren Einfluß auf die Betriebsgesellschaften mißbrauchen könne. Bei einer später ins Auge gefaßten Erweiterung des Gemeinschaftsvertrags werde eine Bestimmung getroffen werden, daß im Fall einer Liquidation das gesamte Vermögen des Konzerns auf die im Umlauf befindlichen Aktien pro rata verteilt werde. Eine Herabsetzung der Aufsichtsratstantieme sei bereits für das laufende Jahr in Aussicht genommen, da der gesamte Aufsichtsrat sich mit der gesetzlich niedrigsten Tantiemenberechnung einverstanden erklärt habe. Die Angliederung der Sarlino sei ziemlich kostspielig gewesen. Die Unkosten beliefen sich auf rund 2 Mill. Schweizer Franken. Unter Berücksichtigung der darüber hinaus notwendigen Abschreibungen auf das Sarlino-Werk, in Höhe von 2 Mill. Schweizer Franken, seien zusammen 4.8 Mill. Franken für diese Angliederung angelegt worden. Der Konzern glaube jedoch, daß diese Summen günstig investiert seien.

Generaldirektor Dr. Richard Hetlner führte hinsichtlich der Preispolitik aus, daß das schwedische Konzernwerk mit Rücksicht auf die in Schweden herrschenden Konkurrenzverhältnisse im letzten Jahr eine Preissenkung um 5 Prozent vorgenommen habe. Die deutschen Linoleumfabriken seien durch die Steigerung der Leinölpreise zu einer zweimaligen geringen Preiserhöhung gezwungen gewesen. Im übrigen sei es unmöglich, die Preiskalkulation der Oeffentlichkeit zu unterbreiten. Die Aussichten für die Zukunft könnten als recht erfreulich bezeichnet werden. Ueber die schlechten Zeiten der Linoleumindustrie sei man dank vorsorglicher Maßnahmen besser weggekommen als die Mehrzahl der übrigen Industrien. Mit den Rationalisierungsmaßnahmen stehe man in den deutschen Fabriken erst im Anfang. Man rechne damit, daß für das laufende Jahr durch die Stillegung der beiden deutschen Werke Hansa und Köpenick größere Ersparnisse erzielt werden.

Die Versammlung genehmigte hierauf den Abschluß für 1929 und wählte an Stelle des verstorbenen Bankdirektors Karl Meyer Bankdirektor A. Focker-Bremen neu in den Aufsichtsrat.

✦

Nürnberg, 11. Juni. (Eigenbericht.)

Der **A.-R. der Bayerische Spiegelglasfabrik vorm. Bechmann Kupfer A.-G. in Fürth i. B.** hat in seiner Sitzung beschlossen, der auf den 4. Juli einzuberufenden G.-V. die Verteilung einer Dividende von 5 (7) Prozent vorzuschlagen.

Aschaffenburg, 11. Juni. (Eigenbericht.)

Die o. G.-V. der A.-G. für Zellstoff- und Papierfabrikation in Aschaffenburg genehmigte einstimmig wieder 12 Prozent Dividende für 1929 und wählte an Stelle des ausscheidenden Direktors Fischer von Chem. Albert Dir. Mehl neu in den A.-R.

Harzgerode, 11. Juni. (Eigenbericht.)

Die o. G.-V. der Eisenwerke Meyer u. Co. A.-G. in Harzgerode genehmigte den Abschluß für 1929 mit 8 Prozent Dividende auf 0.7 Mill. RM. Stammaktien (i. V. 10 Prozent auf 193 600 RM. dividendeberechtigte und auf 506 409 RM. Stammaktien für ein halbes Jahr.

Berlin, 10. Juni. (Funkspruch.)

In Bestätigung früherer Informationen teilte die **Nordsee Deutsche Hochseefischerei** in Bremen-Cuxhaven A.-G. jetzt mit, daß die Aktienmajorität der Hochseefischerei **J. Wieting A.-G.** in Bremerhaven in ihren Besitz übergegangen ist.

Der auf den 30. Juni anberaumten G.-V. der **Rhein. Textilfabriken A.-G. in Elberfeld** wird nach dem Aufsichtsratsbeschluß ein bei einem Aktienkapital von 5.7 Mill. RM. wieder dividendeloser Abschluß vorgelegt werden. Mit Rücksicht auf die zur Zeit besonders ungünstige Lage im Textilgewerbe hat sich das Unternehmen zu erhöhten Abschreibungen, die mit 199 004 (149 264) RM. festgesetzt wurden, sowie zu einer Sonderabschreibung an das Delkredere von 106 003 RM. veranlaßt gesehen. Es hat sich infolgedessen ein Verlust von 212 802 R M. ergeben, der größtenteils durch Inanspruchnahme der gesetzlichen Rücklage von 184 233 RM. gedeckt werden soll, sodaß ein kleiner Restverlust nach Abzug des Gewinnvortrags von 6 314 RM. in Höhe von 22 243 RM. zum Vortrag verbleibt.

Frankfurter Abendbörse.

Etwas erholt.

Frankfurt, 11. Juni. (Eigenbericht.) Die Abendbörse verlief etwas erholt unter Bevorzugung von J.-G. Farben. Die Beruhigung entstand durch die wieder eingetretene Befestigung an den internationalen Börsenplätzen, welche die Spekulation zu Eindeckungen veranlaßte. Das Geschäft blieb jedoch sehr klein. An der Nachbörse nannte man J.-G. Farben 169⅝.

Anleihen. Altbesitz 57.9, Neubesitz 10.10, 4 Dt. Schutzgebiete 3⅝.

Bankaktien. Allg. D. Creditanst. 114.5, Barmer Bankverein 125.5, Bayer. Hyp.- u. Wechselb. 141, Berl. Handelsges. 170, Commerz u. Privatbank 149, Darmst. u. Nationalbank 226.5, DDt.-Bank 139.5, Dresdner Bank 140.5, Reichsbank 284, Oesterr. Credit 27.80.

Bergwerksaktien. Buderus 75.5, Gelsenk. 134.5, Harpen 124, Ilse Berg 224, Westeregeln 221, Klöcknerwerke 100, Mannesmannröhren 100, Phönix Bergbau 92.25, Rhein-Stahl 117, Ver. Königs- und Laurahütte 49.5, Ver. Stahlwerke 91.5.

Transportwerte. Nordd. Lloyd 113⅛.

Industrieaktien. Aku 97, A.E.G. Stammaktien 160, Dt. Gold- u. Silberscheideanstalt 150.25, Dt. Linoleumwerke 230, Elektr. Licht u. Kraft 157.5, J.-G. Farben 169⅝, Felten u. Guilleaume 119, Frankf. Maschinen 26.5, Gesfürel 155.75, Th. Goldschmidt 60, Holzmann 97.75, Holzverkohlung 99.5, Gebr. Junghans 41.25, Lahmeyer 168, Metallges. 117, Rütgerswerke 65, Südd. Zuckerf. 127, Thür. Lief. Gotha 102, Voigt u. Häffner 152, Wayß u. Freytag 84.25, Zellst. Aschaffenburg 136, Zellst. Waldhof 165.5.

Pariser Börse.

WTB. Paris, 11. Juni. (Funkspruch.)
Schlußkurse in Francs je Stück:

Anleihen:	10. 6.	11. 6.
3 frz. Rte. 6)	87.55	87 90
5 do. 15/16 6)	101.80	102
4 do. 17 6)	101.40	101 40
4 do. 18 6)	101 15	101.25
6 do. 20 6)	101 80	101.95
6 do. 27 6)	105.90	106 10
Terminmarkt		
Bqu d Franc 1)	220.00	219.40
„ Nat.Créd. 3)	1495	1485
„ de Paris 3)	2780	2790
„ Union 3)	1814	1825
Cpt.Lyon-A 15)	990	985
Créd Comm. 3)	1405	1400
„ Lyonn. 3)	3050	3065
„ Mobilier 3)	810	804
Suez-Kanal 5)	177 10	178.20
Ch. d. F. Est 3)	1095	1109
do. Lyon 3)	1490	1520
do. Midi 3)	1235	1205
do. Nord 4)	2355	2365
do. Orléans 3)	1377	1380

	10. 6.	11. 6.
Métropolit. 5)	1186	1203
Distr.d'El. 5)	2865	2920
Cie.Gén.El. 3)	3225	3260
EnElLitMéd 3)	1435	1368
do du Nord 5)	1085	1090
Thoms Hst. 3)	808	816
Courrières 6)	1378	1373
Lens 6)	1098	1080
Kuhlmann 5)	960	962
Phos Gafsa 6)	795	820
Charg.Réun. 3)	620	620
C. Transatl. 2)	800	818
Air Liq. 6)	1610	1640
Citroen B 3)	8[illegible]1	844
Peugeot 3)	712	723
Un.Europ 3)	1695	1670
Russe Cs. 3)	650	650
4 Türk.un. 3)	5225	5500
5 do. 14 3)	4205	—
Wag. Lits 3)	532	520
Rio Tinto 9)	4515	4585

Kassamarkt:	10. 6.	11. 6.
Soc.Gn.Als 3)	1400	1400
Appl.Indust. 6)	760	765
Elect. Paris 5)	1650	1665
En.El.Ctr. 3)	2300	2300
En Indstr. 6)	523	521
Est Lum. 6)	1010	1019
Forc. Mot. H.-Rh. 3)	1270	1260
Ind. Elec. 3)	—	
Dollf. Mieg 3)	103 90	103.90
Ac. Longwy 3)	1650	1700
Ac. Marine 3)	1351	1350
Den. Anzin 3)	2750	2730
Creusot 4)	1941	1940
Soie Artf. 6)	7600	7250
Mess.Marit. 5)	216	210
Gr. Moul Paris 10)	156	153
Harpener 7)	4450	4535

† excl.

Nennwert der Stücke 1) 1000 Fr., 2) 600 Fr., 3) 500 Fr., 4) 400 Fr., 5) 250 Fr., 6) 100 Fr., 7) 600 RM., 8) 100 Belg. Fr., 9) 5 Pfd. Sterl., 10) 200 Fr.

Karlsruher Produktenbörse.

Karlsruhe, 11. Juni.

Abteilung Getreide, Mehl und Futtermittel: Es fehlt weiterhin an Anregungen. Die guten Ernteberichte der letzten Tage lassen keine Kauflust aufkommen. Das Geschäft beschränkt sich auf direkten Bedarf.

Süddeutscher Weizen (Durchschnittsqualität der Ernte 1929) 33 bis 33.50 RM., deutscher Roggen 17.50—18 RM., Braugerste — RM., Sortier-Futtergerste 18—18.75 RM., deutscher Hafer, gelb oder weiß, je nach Qualität 17—17.75 RM., Weizenmehl, Mühlenforderung 46 RM., Roggenmehl 60/65proz., je nach Fabrikat 25.75—27.75 RM., Weizenbollmehl (Futtermehl), je nach Fabrikat 9.50—9.75 RM., Weizenkleie, fein, prompt 6.75—7.25 RM., Weizenkleie, grob, prompt 7.25—8.25 RM., Biertreber, je nach Qualität, prompt 9.75—10.50 RM., Malzkeime, je nach Qualität 9.75—11.50 RM., Trockenschnitzel, lose, je nach Fabrikat 8—8.25 RM., Erdnußkuchen, lose, deutsche, prompte Lieferung 12.50—12.75 RM., Kokoskuchen, je nach Fabrikat 13.75—14.25 RM., Sojaschrot, südd. Fabrikat 13 bis 13.50 RM., Leinkuchenmehl, je nach Fabrikat 17—18.50 RM., Sesamkuchen, prompt 17—18.50 RM., Speisekartoffel, gelbfl. 5.50 RM.

Rauhfuttermittel: Loses Wiesenheu, gut, gesund, trocken 5.75—6.50 RM., Rotklee 7—7.50 RM., Luzerne, je nach Qualität 7.75—8.25 RM., Stroh, drahtgepreßt, je nach Qualität 6—6.25 RM.

Alles per 100 Kilo, Mühlenfabrikate, Mais, Biertreber und Malzkeime mit, Getreide und Trockenschnitzel ohne Sack. Frachtparität Karlsruhe bezw. Fertigfabrikate Parität Fabrikstation. Waggonpreise. Kleinere Quantitäten entsprechende Zuschläge. Alle Preise von Landesprodukten schließen sämtliche Spesen des Handels, die vom Ankauf beim Landwirt bis zur Frachtparität Karlsruhe entstehen, und die Umsatzsteuer ein. Die Erzeugerpreise sind entsprechend niedriger zu bewerten.

Abteilung Weine und Spirituosen: Lage unverändert.

Schlachtvieh- und Nutzviehmärkte

[* **Stuttgart,** 11. Juni. (Drahtbericht.) **Viehmarkt.** Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt: 34 Ochsen a) 54—56, b) 49—52; 302 Bullen a) 51—54, b) 48—50; 197 Kühe a) 41—47, b) 32—39, c) 25—30, d) 18—23; 846 Kälber a) —, b) 83—86, c) 72—80, d) 60—69; 10 Schafe; 1 692 Schweine a) 61—63, b) 63—64, c) 66—67, d) 64—66; Sauen 47—53 RM. Tendenz: Rinder: mäßig lebhaft; Schweine: ruhig.

[* **München,** 11. Juni. (Drahtbericht. **Viehmarkt.** Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt: 240 Ochsen 62—70; 518 Bullen 42—63; 518 Kühe 22—49; 174 Färsen 43 bis 59; 1 728 Kälber 75—92; 1 350 Schweine 62—72; Sauen 48—56 RM. Tendenz: Rinder: Anfangs lebhaft, später abflauend: Kälber: mittelmäßig; Schweine: ruhig.

Pforzheim, 10. Juni. **Schlachtviehmarkt.** Aufgetrieben waren 455 Tiere, und zwar: 6 Ochsen, 5 Kühe, 40 Rinder, 16 Farren, 61 Kälber, 327 Schweine. Marktverlauf: langsam. Ueberstand: 12 Stück Großvieh, 38 Schweine. Preise für 1 Pfund Lebendgewicht: Ochsen a) 53—55, b) 49—52; Farren a) 53, b) und c) 51—49; Kühe b) und c) 42—25; Rinder a) 56—59, b) 52—55; Kälber b) 83—87, c) 75—81; Schweine b) 66 bis 68, c) und d) 67—69.

Kapitalerhöhung der Bad Mergentheim A.-G. Die Gesellschaft (Aktienkapital 1.85 Mill. RM.) beantragt in der zum 4. Juli nach Stuttgart einberufenen ordentlichen Hauptversammlung, in der der Abschluß für das Geschäftsjahr 1928/29 vorgelegt wird, die Umwandlung der bestehenden 70 000 RM. Namensaktien Lit. B. (mit Bevorzugung im Stimmrecht) in Inhaberaktien, sowie eine weitere Erhöhung des Grundkapitals unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrecht der Aktionäre.

Stuttgarter Häuteauktion.

Stuttgart, 11. Juni. (Drahtbericht.)

Bei der Häute- und Fellauktion für das württembergische Gefälle wurden folgende Preise (in Pfennigen) erzielt: Kuhhäute: rote, ohne Kopf (rein und beschädigt) bis 49 Pfd. 61—63.25 Pfg., 50—59 Pfd. 72—74, 60—79 Pfd. 72—75, 80—100 u. m. Pfd. 71.25 Pfg.

Ochsenhäute: rote, ohne Kopf (rein und beschädigt) bis 29 Pfd. 83, 30—49 Pfd. 67, 50—59 Pfd. 76.75, 60—79 Pfd. 76.50—80.25, 80—99 Pfd. 74.25—75.25, 100 u. m. Pfd. 71 Pfg. Rinderhäute: bis 29 Pfd. 84.75, 30—49 Pfd. 79.50—81, 50—59 Pfd. 79—85.25, 60—79 Pfd. 80—84, 80 u. m. Pfd. 75 Pfg. 75 Pfg., alles rote, ohne Kopf, rein und beschädigt. Bullenhäute: rote, ohne Kopf, rein und beschädigt, bis 29 Pfd. 83, 30—49 Pfd. 70—70.50 Pfg., 50—59 Pfd. 69.50—72 Pfg., 60—79 Pfd. 67 bis 69.75 Pfg., 80—99 Pfd. 61—64.50 Pfg., 100 u. m. Pfd. 47.75—48.25 Pfg., Schußhäute: 50.25 Pfg. Angebot: 12 361 Stück Großviehhäute.

Kalbfelle: rote, ohne Kopf (rein und beschädigt) bis 9 Pfd. 142 bis 147 Pfg., 9.1—15 Pfd. 121—128, 15.1—20.1 u. m. Pfd. 94.50, Schußkalbfelle: 94 Pfg. Fresserfelle: rote, ohne Kopf (rein und beschädigt) bis 20 u. m. Pfd. 81.25 Pfg. Schußfresser: 55.50 Pfg. Angebot: 16 943 Stück Kalbfelle.

Schaffelle: Vollwollige (rein und beschädigt) 52.25 Pfg., halbwollige 56.50 Pfg., Blößen: 54 Pfg., Lammfelle: 55 Pfg. Angebot: 328 Stück Schaffelle.

Tendenz: Besuch normal, Kalbfelle letztpreisig, Großviehhäute uneinheitlich; in der Hauptsache letztpreisig mit kleinen Schwankungen nach beiden Seiten, Ochsenhäute teils letztpreisig, teils leicht überholt.

Ausländische Getreide und Fette.

Rotterdam, 11. Juni. (**Funkspruch.**) **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurs in Klammern.) Weizen (in Hfl. p. 100 Kg.): Juli 9.75 (9.75), Sept. 9.27½ (9.25), Nov. 9.30 (9.30), Jan. 9.40 (9.37½). Mais (in Hfl. p. Last 2000 Kg.): Juli 119½ (120¼), Sept. 120½ (120⅞), Nov. 121½ (122), Jan. 123⅜ (123¾).

Liverpool, 11. Juni. (**Funkspruch.**) **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurs in Klammern.) Weizen, (100 lb.) Tendenz flau (stetig); Juli 8/0⅛ (8/1), Okt. 8/1⅛ (8/1⅛), Dez. 8/2⅝ (8/3¾). Mais: Tendenz: ruhig (stetig); cif Plate (480 lb.) per Mai-Juni 24/3 (24/7½). Mehl (280 lb.) Liverpool Straights 33—34 (33—34) London Weizenmehl 27—36½ (27 bis 36½. Preise in shilling und pence.

Chicago, 11. Juni. (**Funkspruch.**) **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Tendenz willig; Juli 104½—⅝ (106⅝ bis ¼), Sept. 107¾—⅝ (109⅝—¼), Dez. 112⅝—¾ (113⅞—¾). Mais: Tendenz willig; Juli 80¼ (81⅛), Sept. 80⅞ (81⅞), Dez. 75⅛ (75⅝). Hafer: Tendenz willig; Juli 39¾ (40), Sept. 39¼ (39⅞), Dez. 42⅝ (43). Roggen; Tendenz willig; Juli 59½ (61⅜), Sept. 64 (65⅝), Dez. 69⅝ (71⅛). (Alles in Cents je Bushel).

Winnipeg, 11. Juni. (**Funkspruch.**) **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurs in Klammern.) Weizen: Tendenz willig; Juli 111⅞ (113⅛), Okt. 115⅛ (116½), Dez. 116⅛ (118⅜). Hafer: Juli 52 (52¼), Okt. 48⅛ (49⅜), Dez. 46⅞ (47⅛). Roggen: Juli 59⅜ (62¼), Okt. 63⅞ (66⅛), Dez. 68 (68⅞). Gerste: Juli 40⅜ (41⅜), Okt. 44½ (45¼), Dez. 46⅛ (47¾). Leinsaat: Juli 218 (218), Okt. 196½ (198½). Manitoba-Weizen: Loko Northern I 110⅝ (112), II 107⅞ (109⅛), III 105⅝ (106⅜).

Buenos-Aires, 11. Juni. (**Funkspruch.**) **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurs in Klammern.) Weizen: Juli 10.24 (10.16), Aug. 10.34 (10.26). Mais per Juni 6.12 (6.04), per Juli 5.97 (5.91). Hafer per Juli 4.70 (4.70). Leinsaat: Tendenz stetig; per Juni 19.35 (19.31), per Juli 19.57 (19.46), per Aug. 19.70 (19.60).

Rosaria, 11. Juni. (**Funkspruch.**) **Getreide-Schlußkurse.** Weizen: per Juli 10.25 (1020.), Mais per Juli 5.95 (5.85). Leinsaat: per Juli 19.55 (19.45). Wetter: nach Regen allgemein schön.

Chicago, 11. Juni. (**Funkspruch.**) **Fette, Schluß.** (Vortagskurs in Klammern.) Schmalz: Tendenz willig; per Juli 1005 (1002½), per Sept. 1022½ (1022½), per Dez. 982½ (990), Speck, loko 1425 (1425), Schmalz loko 997½ (995), leichte Schweine niedrigster Preis 975 (975), leichte Schweine höchster Preis 1015 (1025), schwere Schweine niedrigster Preis 965 (965), Schweine höchster Preis 1010 (1005), Schweinezufuhr in Chicago 19 000 (25 000), Schweinezufuhr im Westen 90 000 (99 00).

Newyork, 11. Juni. (**Funkspruch.**) Schmalz prima Western loko 1070 (1070). Schmalz middle western 1055—65 (1055—65), Talg, spezial extra 5⅝ (5⅝). Talg, extra lose 5½ (5⅝). Talg, in Tierces 5⅝ (5⅝).

Fusion Deutsche Grundkredit-Bank zu Gotha. — Preußische Pfandbrief-Bank genehmigt. Die aoGV. der Deutschen Grundkredit-Bank zu Gotha genehmigte unter Protest von 246 Stimmen bei einer Präsenz von 51 902 Stimmen den Fusionsvertrag mit der Preußischen Pfandbrief-Bank gegen Gewährung von Aktien derselben im Verhältnis von 2:3 übertrüge. Die Preußische Pfandbrief-Bank wird statt des Aktienumtausches eine Barzahlung von 120 RM. für je 100 RM. Nennwert Aktien der Deutschen Grundkredit-Bank anbieten. Die Gründe zur Fusion liegen, wie der Vorsitzende nochmals ausführte, in den früheren Geschäften der Direktion, die industrielle Beleihungen in einem Ausmaß vorgenommen hatte, deren Verluste infolge der rückläufigen Konjunktur der späteren Jahre nicht durch Abschreibungen gedeckt werden konnten. In der anschließenden Diskussion erklärte ein Angestelltenvertreter, daß die Angestelltenschaft die Vermutung habe, daß nichts für sie getan werde, daß sogar versucht worden sei, die Ansprüche der Angestellten zu schädigen. Der Vorsitzende wies dem gegenüber darauf hin, daß die Angestellten in das Dienstverhältnis der Rechtsnachfolgerin übergehen. Ein anderer Redner beklagte sich, daß Verhandlungen über die Gründerrechte abgelehnt worden seien und behielt sich besondere Maßnahmen vor. Weiter wurde aus Aktionärkreisen geklagt, daß die kleinen Aktionäre zu geringen Aufschluß über die Verluste der Bank erhalten hätten und verlangt, daß die verantwortlichen Personen nachträglich zur Rechenschaft gezogen würden. Die Verwaltung wies auf ihre bekannten Darlegungen hin.

Metall-Terminnotierungen

Berlin, 11. Juni. (Funkspruch.)

	Kupfer bez.	Kupfer Geld	Kupfer Brief	Blei bez.	Blei Geld	Blei Brief	Zink bez.	Zink Geld	Zink Brief
Juni	-.-	101.5	103	—	35.5	36	-.-	32	34
Juli	-.-	100	101.5	—	35.5	35.75	-.-	33.25	34.5
August	-.-	101	101.5	—	35.5	36	-.-	34	35
September	101.5	101.25	101.5	—	35.5	36	-.-	34.25	35.5
Oktober	-.-	101	101.5	—	35.5	36.25	-.-	34.5	35.5
November	-.-	101	101.5	—	35.75	36.25	36	35	36
Dezember	-.-	101	101.5	—	35.75	36.25	-.-	35.75	36
Januar	-.-	101	101.5	—	35.75	36.25	-.-	36	37
Februar	-.-	101	101.5	—	35.35	36.25	-.-	36	36.5
März	-.-	101	101	—	36	36.25	-.-	36	35
April	-.-	101	101.25	—	36	36.25	-.-	36.5	35
Mai	100.75	101.75	101	—	36.5	36.5		36.75	35
Tendenz:	schwach			ruhig			still		

Künstlerfest Karlsruher Rheinstrandbad Rappenwört

der G. D. B. A. des Badischen Landestheaters Karlsruhe

Samstag, den 14. und Sonntag, den 15. Juni 1930

Nachmittags: Wasserspiele, Wasserballett, Ballonaufstieg, Warenverlosung, Ententeich, Schwebebahn, Schiffschaukel, Kinder-Belustigungen aller Art. **Nachmittags kein besonderes Eintrittsgeld.**

Abends: Konzert (4 Kapellen), Wasserballett, **Riesenfeuerwerk**, Tanz, Kabarett, Venetianischer Gondelkorso, Seemannskneipe, Schießhalle, Tombola und vieles andere. — Ende 2 Uhr. Ständiger Straßenbahnverkehr.

Eintrittspreise für abends: Vorverkauf: Erwachsene 60 Pfg., Schüler 30 Pfg. Abendkasse: Erwachsene 1 Mk., Schüler 50 Pfg. — **Vorverkaufsstellen:** Bad. Landestheater, Rheinstrandbad Rappenwört; Vierordtbad; Friedrichsbad; Sports. Freundlieb, Kaiserstraße 175; Drogerie Roth, Herrenstraße 26; Friseur Günther, Kriegsstraße 3a.

Nur noch heute und morgen
4, 6.15, 8.30
zeigen wir das preisgekrönte stumme Großfilmwerk

Der Günstling von Schönbrunn

Lil Dagover — Ivan Petrovich

Eine Liebesaffäre der jungen Kaiserin Maria Theresia mit dem Pandurenoberst Baron Trenk!

UT

UT

zeigt als nächstes Programm:

Das Grab der Millionen

DIE SOMME

Zur Erinnerung! Zur Erneuerung! Zur Mahnung!

zeigt ab Samstag:

Der gewaltigste Kriegs-Film der je gedreht wurde

Nicht zu verwechseln mit ähnl. Kriegs-Filmen!

UT

Ziehung garantiert 1¾/18. Juni 30 f. Reichswaisenhaus
Lt. GELD-Lotterie
31000
12000
10000
2000
Auf 10 Lose 1 Gewinn garantiert
Los 1.— m. Porto u. Liste 35-8
J. Stürmer
Mannheim O 7, 11.
Postscheckkonto 170943 Karlsruhe
Alle Lotterie-Einnehmer und Verkaufsstellen
Lotterie-Einnehmer Sonner, Zwerg, sowie Fetzer.

Täglich 4.00, 6.20 und 8.40
Der große 100% Ton- und Sprechfilm

Resi Lichtspiele

Waldstr. 30
Telef. 5111

Der unsterbliche Lump
mit Gustav Fröhlich
Liane Haid

Badisches Landestheater
Donnerstag, 12. Juni.
D. 28 (Donnerstagmiete) Th.-Gemeinde (Sonderoper) 701—800

Ein Maskenball

Oper von Verdi
Dirigent: Krips.
Regie: Dr. Landgrebe.
Mitwirkende: Effelsgroth, Grünwald-Seyfert, Reich-Dorich, Borodin, Frey, Kalnbach, Kiefer, Löser, Nentwig, Orner
Anfang 19½ Uhr.
Ende gegen 22¼ Uhr.
Preise C (1—7 Mk.).

Fr. 13. Juni: Die andere Seite. Sa. 14. Juni: Sinfon. So. 15. Juni: Zum erst. Mal: Der lustige Krieg. Mo. 16. Juni: Die andere Seite.

HEUTE TANZ
im stimmungsvollen Rahmen unseres glänzenden CABARET-PROGRAMMS!

Schmelings Sieg

oder Niederlage hören Sie bei uns auf der neuesten Radio-Anlage aufgest. v. d. Südd. Funkzentrale, Kreuzstr. 18

Die ganze Nacht geöffnet

CAFÉ ROLAND CABARET

Evangelisches Landeskirchengesangfest

zur Fünfzigjahrfeier des Evangelischen Kirchengesangvereins für Baden.

Folge der öffentlichen Veranstaltungen:

Samstag, den 14. Juni, nachm. 4½ Uhr, im kleinen Saal der Festhalle: Vortrag von Pfarrer Dr. Anton-Mannheim: Die kirchenmusikalische Krise in ihrem schicksalhaften Zusammenhang mit der des allgemeinen Musiklebens und was zur Lösung nottut.

Abends 8 Uhr im großen Festhallesaal: Aufführung des Oratoriums „Israel in Aegypten" von G. F. Händel durch die Karlsruher Kirchenchöre.

Sonntag, den 15. Juni, vorm. 10¼ Uhr, **Festgottesdienste** in der Christuskirche, Johanneskirche, Lutherkirche, Matthäuskirche, Stadtkirche.

mittags 12¼ Uhr im kleinen Festhallesaal: **Festakt.**

nachm. 3¼ Uhr auf dem Schloßplatz: **Choralsingen.**

nachm. 4¼ Uhr im großen Festhallesaal: **Festliches Zusammensein** mit Liedervorträgen und Ansprachen.

nachm. 6½ Uhr in der Stadtkirche: **Gottesdienstliche Abendfeier** mit Aufführung der Kantate „Wachet auf, ruft uns die Stimme" von J. S. Bach, durch d. Kirchenchöre von Pforzheim.

Das **Festbuch**, das das Festprogramm, die Festgottesdienstordnung, den Text aller Gesänge und auch eine kurze Geschichte des Kirchengesangvereins enthält, ist zum Preise von 30 Pfg. beim Evang. Gemeindeamt, Lammstr. 23, und bei den Verkaufsstellen für die Eintrittskarten zum Oratorium erhältlich.

Alle Gemeindeglieder u. Musikfreunde der Stadt sind zu den Festveranstaltungen eingeladen.

SCHAUBURG

Marienstrasse Nr. 16 - Telefon Nr. 6284
Das grösste Theater der Stadt - Der ideale Sommeraufenthalt.

Ab heute, nur für wenige Tage
Das aussergewöhnliche Sommer-Programm prominenter Namen:
Wilhelm Dieterle • Gustav Fröhlich • Heinrich Zille
Der seit Jahren nachhaltigste Film-Erfolg

Die Heilige und ihr Narr

Ein Film nach dem Roman von Agnes Günther.

Als Roman
der größte Erfolg aller Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt seit Kriegsende in Deutschland. Millionen von Lesern sind von diesem Buch, das wie kein zweites deutsche Innigkeit und Poesie mit einer zarten Liebesgeschichte verknüpft, festgehalten und ergriffen worden.

Im Film
hat Wilhelm Dieterle der Geschichte des „Seelchen" die Naturreinheit, Poesie und Zartheit wie im Roman gegeben.

Ein Film, der wie der Roman von Agnes Günther (übrigens der einzige, den sie uns geschenkt hat) mit leisen Händen den Schleier von einer zarten Kinderseele zieht, die, nach Liebe dürstend, Liebe schenken möchte.

Wilhelm Dieterles erster und schönster Film-Erfolg!

Dazu zeigen wir den heiteren Zille-Film

Schwere Jungen - leichte Mädchen

8 heitere Akte in echtem Zilleschem „Milljöh" mit Gustav Fröhlich, Eugen Burg, Lissy Arna, Fritz Kampers, Wolfgang Zilzer usw.

Beide Filme sind v. Lampe-Ausschuß als „künstlerisch" anerkannt!

Beginn der Vorstellungen um 4 Uhr.
Einlaß ab ½4 Uhr. Letzte Vorstellung 8.40 Uhr.

GLORIA-PALAST

am Rondellplatz

Ab heute:

In den Hauptrollen: Elga Brink, Werner Fütterer

JUGENDSÜNDEN

Ein Zeitbild aus der Gegenwart mit **Erna Morena, Hansi Dege** und **Leopold v. Ledebur** in den Hauptrollen.

Volksbühne Blau abholen!

VOLKSBÜHNE Rot abholen!

Wiener Hof
Heute
TANZ.
Donnerstag auf Freitag 12. Juni, zwischen 3 u. 4 Uhr nachts: Uebertragung durch Lautsprecher Weltmeisterschafts-Boxkampf Schmeling — Sharkey.
Bis 4 Uhr geöffnet!

Tanz-Café
Grüner Baum
II. St.
am Durlacher Tor
Heute Donnerstag auf Freitag, zwischen 3 und 4 Uhr nachts, Uebertragung durch Lautsprecher Weltmeisterschafts-Boxkampf Schmeling—Sharkey
Radio-Anlage wurde von der Südd. Funkzentrale geliefert.
Täglich Tanzkapelle
Henry Schaefer
Polizeistunde bis 4 Uhr morgens

Roederer
Korallengrotte
Zähringerstrasse 19
Heute Nacht zwischen 3 und 4 Uhr
Boxkampf-Uebertragung Schmeling-Sharkey
Bis nach 4 Uhr geöffnet.

Gesellschaft für geistigen Aufbau
Institut für Menschenkunde.

Heute Donnerstag, 12. Juni, abends 8½ Uhr, spricht in der Bad. Hochschule für Musik (Eing. Sofienstraße) der Neubegründer der Physiognomik

Dr. Rudolf Kassner
(Wien) über
Physiognomik
Das Gesicht als Spiegel der Seele

Mitglieder Eintritt frei. Karten für Nichtmitglieder bei A. Bielefelds Hofbuchhandlung, Marktplatz. Die Vereine der Vortragsgemeinschaft erhalten Ermäßigung. (14972)

Kaffee-Restaurant 3 Kronen
Kronenstraße 19
Boxkampf Schmeling—Sharkey
hören Sie heute Nacht durch einen einwandfreien Lautsprecher. Bis nach 4 Uhr geöffnet

---

Schmeling-Sharkey
Uebertragung
im **Kronenfels**
Die ganze Nacht geöffnet. 14639

KAFFEE BAUER
Heute Donnerstag im oberen Lokal
Gesellschafts-Tanzabend
2 Tanzflächen Eintritt frei
HEUTE NACHT GEÖFFNET
Uebertragung des Boxkampfes
Schmeling—Sharkey

Polieren, Umbeizen, Reparaturen
von Möbeln, Pianos etc. besorgt sachgemäß
Ganzmann,
Zirkel 31, Hausior. (B423)

Druckarbeiten
werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druck. F. Thiergarten (Badische Presse)

Kaufgesuche

Mod. Büfett
Ausz.-Tisch, Lederstühle, Kinderliegewag. zu kaufen gesucht. Offerten unt. T6844 an die Badische Presse.

Briefumschläge
liefert rasch und billig
Druck. F. Thiergarten (Badische Presse).

Frau Emma Pieper-Mühlich
Zirkel Nr. 5
geprüfte Masseuse u. Krankenschwester, empfiehlt sich zur Vornahme sämtlicher Massagen, in und außer dem Hause. Bei allen Krankenkassen zugelassen. Tel. 3565. (14741)

Boxkampf
um den Weltmeisterschaftstitel
Schmeling—Sharkey
wird in den
3 Lilien, Markgrafenstr. 10
zwischen 3 und 4 Uhr übertragen.
Bekannt für gute Uebertragung.

Schmeling-Sharkey
Boxkampf-Uebertragung
in der **Kronenhalle**
Jehle, Kronenstraße.

Eisschrank
zu kaufen gesucht. Angebote unter Q6866 an die Badische Presse.

Waschkommode
eiche, m. Marmorplatte und Spiegelaufsatz zu kaufen gesucht. Off. u. F.H.5083 an Bad. Pr.

Café Odeon
Heute abend ½9 Uhr
Großes Sonder-Konzert
der Kapelle Rosel Steinitz, mit Auftreten von
Sonja Maria Asakoff
Willy Wacker
15141

Gebr. Möbel
einzeln od. ganze Einrichtungen z. kauf. ges. Ang. u. F. H. 5082 a. Bad. Pr. Fil. Hauptp.

Zu kaufen gesucht: Tief. Klappliegewagen oder Kinderwagen. Ang. u. Nr. FH 5078 an d. Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Zahle
die höchsten Preise für getrag. Kleider, Schuhe Kell.- u. Speicherkram. J. Zimmermann, Markgrafenstraße 3.

Füße nicht abschneiden!
Anstricken v. Strümpfen aller Art v. 1.50 an, Umänderung und Reparaturen billigst.
Englmann
Strickerei,
Amalienstr. 65. (15143

Freitag und folgende Tage: **GROSSER**

GESCHIRR- u. TEXTIL-MARKT

Gewaltige Vorteile für die Hausfrau! Die geeignetste Einkaufsgelegenheit für Hotels, Restaurants, Pensionen etc

Heute Vorverkauf! **KNOPF**

Todes-Anzeige.

Im blühenden Alter von 29 Jahren wurde mein innigstgeliebter Sohn, unser unvergeßlicher Bruder

Karl Schädel

Kaufmann

am Pfingstsamstag durch einen sanften Tod von seinem schweren Leiden erlöst. (B414)

Anläßlich der inzwischen erfolgten Beerdigung wurden uns derart viele Beileidsbezeugungen zuteil, daß es unmöglich ist, einzeln zu danken.

Für alle unserem lieben Verstorbenen erwiesenen Aufmerksamkeiten während seines schweren Krankenlagers, sowie für die vielseitigen Ehrungen auf seinem letzten Wege, sagen wir hierdurch herzlichen Dank.

Wir bitten um stille Teilnahme.

Karlsruhe-Beiertheim, den 12. Juni 1930.
Cäcilienstr. 38.

Rosa Schädel Wwe., geb. Elser
Wilhelm Schädel
Otto Schädel.

STATT KARTEN.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Friedrich Sinn
und Frau Else
geb. Cloß.

Karlsruhe, 12. Juni 1930
Adlerstraße 41

Dr. Ing. ERWIN SCHNEIDER
LIESEL SCHNEIDER
geb. Schuster
VERMÄHLTE

MERKERS (Rhön) 12. Juni 1930 KARLSRUHE Brauerstrasse 17

Verlobungskarten werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten (Bad. Presse).

Tüchtiger
Werkzeugmacher
für Schnitt- u. Riebwerkzeug, läng. Zeit im Auslande a. Werkmeister tätig gewesen, mit In Referenz., sucht Stelle als Werkzeugm., Meister od. Vorarbeit. Angeb. an R. L., Oberkirch, (Baden), Hauptstraße 14. (7964a)

Zu vermieten

Zu vermieten: 700 qm feuersicheres
Lagerhaus
auch als Fabrikbetrieb geeignet, auf 1. Juli. Max Busam, Herrenstraße 38 (12914

Büro, Lager, Werkstatt
150×250 qm, m. Licht u. Kraft, Stadtmitte, 1. Juli evtl. früher zu vermieten. Ang. unter F. H. 5086 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

2–3 Büroräume
Nähe Hauptbahnhof, 1. Juli od. später zu verm. Angeb. u. Nr. G14096 an Bad. Pr.

Erdprinzenstr. 24, III.
6—7 Räume
mit Zubehör,
Büro m. Wohng.,
auf 1. Juli zu verm.
Zu erfragen: (13162)
Büro Wilhelm Weiß.

Garage
auf sofort zu vermiet. Amalienstraße 24. (B329)

Herrschaftliche Wohnung
Erdgeschoß, 7 große Zimmer, Bad, große Diele, Glasveranda, Garten und Zubehör, sofort zu vermieten. Vorholzstraße 21. Telefon 3498. (14122)

Ferdinand Siewert
Mauxaustr. 39 Telefon 4971

Trauerbriefe u. Danksagekarten
liefert schnellstens
Druckerei F. Thiergarten

Frau Prof. Metzger aus St. Petersburg
Schwedische Heilmassage und Heilgymnastik
bei Korpulenz, Ischias, Krampfadern, Gelenkrheumatismus, Gicht, Geschwülste etc.
Kaiserstraße 228, III.

Haus als Kapitalanlage.
In der Nähe des Schmiederplatzes ist ein Wohn- und Geschäftshaus mit Einfahrt, gr. Hof, Garagen u. mod. Geschäftsräumen, mit Zentralheizung, für 54 000 ℳ zu verkaufen. Mieteertrag ca. 8000 ℳ. Angeb. u. F. H. 5091/G15006 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Wir sind in der Lage, noch
Bestellungen auf:
Frische Trinkeier
zum Einlegen
entgegenzunehmen
Geflügelfarm Rittnerthof
bei Durlach Telef. Nr. 5

Wir suchen
für laufend vorliegende Aufträge zur Beschaffung v. Hypoth. u. Darlehen Verbindung mit Finanzinstituten od. deral. Angeb. unt. O. 6336 an Kolonialkriegerdank, Berlin W. 35 erbeten. (N2716)

Lohnbücher
nach dem Muster der Südwestl. Baugewerks-Berufsgenossenschaft empfiehlt
F. Thiergarten

Immobilien

Bess. Wohnhaus
mit drei Wohnungen von je 5 Zimmern, Bad etc. in d. inneren Südstadt günstig zu verkaufen. Angeb. unter Nr. F. H. 5090/F15005 an die Badische Presse Fil. Hauptpost.

In einer verkehrsreichen, aufblühenden, kath. Gemeinde (Kurort und Autostation, Bezirk Waldshut, Autolinie Tiengen—Seebrugg) setze ich wegen Todesfall eine weit und breit bekannte, nachweisbar sehr gangbare und günstig gelegene

Gastwirtschaft

mit 11 Morgen Land, samt Betriebsinventar gegen sofortige Bestehbarkeit dem Verkaufe aus. Zur Uebernahme erforderlich RM. 12—15 000.— nach gegenseitiger Uebereinkunft. Raschentschlossene und zahlungsfähige Interessenten erhalten gegen Rückporto Näheres durch den Beauftragten: (7972a)

H. Mutter, Rechtsagent,
Tiengen am Oberrhein — Tel. 574.
Mitglied des R. D. M.

---

2 große Geschäftshäuser
in Mannheim, günstige Lage, Innenstadt, zu vermieten oder zu verkaufen, Anzahlung in letzterem Falle nicht erforderlich. Angebote unter A. 4229 an Ala-Haasenstein & Vogler, Mannheim, erbeten. (N 263

Kapitalien

Geld zu 4% Zins
gegen mehrfache hypothekarische Sicherheit auszuleihen. Ausführl. Anfragen u. F. H. 5066 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Offene Stellen

Guten Nebenverdienst
durch
Möbelverkauf
bekannter Möbelfirma finden Leute mit großem Bekanntenkreis. Offert. u. Nr. H12797 an die Bad. Presse.

Weiblich

Damen u. Herren
z. Bes. v. Priv. geg. Prov. u. Gehalt ges. Kniebisstraße 25, III., Weiherfeld. (FH5077)

Fräulein
gesucht für Büfett und Haushalt. Angebote unter Nr. S14635 an die Badische Presse.

Tüchtige
Köchin
bewandert in der feinen, bürgerlich. Küche, ferner ein (7971a)
Zimmermädchen
perfekt im servieren, für gleich oder später mit nur guten Zeugnissen gesucht. Bild möglichst erwünscht.
Pension Bergschlößchen Herrenalb, Fernruf 34.

Braves Mädchen für Kaffeeküche
und zuverlässiges
Büfettmädchen
per 15. Juni gesucht. Vorzust. 11 Uhr vorm.
Kaffee Roland, Kreuzstr. 14. (15230)

Jüng. nett. Fräulein, welch., auch etw. Hausarbeit mitübernimmt, z. Servieren gesucht.
Wirtschaft Schloß Rüppurr. (15196)

SO billig sind bei uns Kurzwaren

Strick- und Sportwollen in großem Farbsortiment und allen Preislagen

1 Stopfel	6 ₰
1 Zentimetermaß	9 ₰
5 Brief Nähnadeln sortiert	10 ₰
1 Rolle Reihgarn 20 gr	10 ₰
3 Sterne Leinenzwirn à 20 Mtr.	10 ₰
1 Brief Stopfnadeln gemischt	10 ₰
3 Carton Reißnägel à 36 Stück	10 ₰
1½ Dtz. Patenthosenknöpfe	10 ₰
5 Briefe Haar- od. Lockennadeln	10 ₰
4 Briefe Stecknadeln	10 ₰
3 Stück Nadeleinfädler	10 ₰
2 Dtz. Druckknöpfe sortiert „rostfrei"	10 ₰
1 St. Halbleinen- od. Köperband schwarz oder weiß	10 ₰
1 Rolle Nahtband 10 Meter	12 ₰
Klöppelspitzen in verschiedenen Breiten Meter 20 ₰ 15 ₰	10 ₰
1 Taschenkamm mit Hülle	14 ₰
3×2 m Halbl.-Band	15 ₰
Sicherheitsnadeln 50 Stück im Bügel	20 ₰
1 Stick- und Stopf-Apparat	22 ₰
1 Rollbandmaß	22 ₰
1 Rolle Faden 500 Meter, 3fach	25 ₰
3 m Wäschebindeband viele Farben	25 ₰
4 Dtz. Perlmutterknöpfe	25 ₰
8 Knäuel Stopfgarn sortiert	25 ₰
1 Gros Reißbrettstifte weiß Cell.	25 ₰
3×3 m Halbleinenband	25 ₰
1 Dose Stecknadeln 100 gr	25 ₰
1 Schablonen-Kasten verschiedene Schriften	25 ₰
1 Strumpfhalter-Garnitur 8 teilig	25 ₰
Hemdenpassen mit Klöppel u. hübscher Stickerei 60 ₰ 35 ₰	30 ₰

Burchard

Servierfräulein
für Hotel-Restaurant, persönlich vorstellen. Küchenmädchen, jung, sofort gesucht. (B424)
Marzeller Mühle, Marxzell.

Tuchfabrik
sucht tüchtige, ehrenhafte Vertreter zum Verkauf ihrer erstklass. Kammgarnstoffe in blau u. schwarz, direkt an Private zu billigen Preisen. Angeb. u. A. C. 447 an Ann.-Exp. Th. Naus, Aachen. (N2775)

2—3 schöne gewerbl. Räume u. leere Mansarde (Hauptpost) sof. zu vermieten. Auskunft Kaiserstr. 233, 3 Treppen. (FH5076)

Auto-Garagen
in einzelnen, sowie in gesamten Räumen, Nähe Richard-Wagnerplatz zu verm. (15224) Gellertstr. 26, Tel. 710

Ausnahmsweise billig kaufen
Sie ➡ jetzt ⬅ gute
Bettfedern u. Daunen
dazu Inlette in allen Farben bei
Sigm. Wertheimer, Kreuzstr. 10
Ratenkaufabkommen ● Bei der Span. Weinhalle.

Neuzeitliche
5 Zim.-Wohng.
mit reichl. Zubehör, evtl. Garage, alsbald günstig zu vermieten. Wo, sagt unter Nr. G 14097 die Badische Presse.

Leere Räume
hell, für Lager oder Werkstätten, 1 mal 500, 2 mal 120 qm, evtl. mit Büros, Nähe Güterbahnhof, äußerst günstig zu vermieten. Angebote unt. Nr. Q 6841 an die Bad. Presse.

Laden
zu vermieten, Bahnhofstraße Nr. 36. Näh.: Klauprechtstr. Nr. 9 — Büro — Tel. 1815.

---

5 u. 6 Zimmer-W.
Zentral-Heiz., Warmwasser, Bad, Diele und Zub. bill. z. vm. Nördl. Hildapr. 8. (B87)

Tüchtiges
Alleinmädchen
für 15. Juni gesucht. Vorzust. ab 11 Uhr vorm. Frau Rauschenberg, Kreuzstr. 14, II.

Lehrmädchen
m. guter Schulbildung f. Büro gesucht. (15183)
Ruben, Gartenstr. 10.

Stellengesuche

Mädchen
22 J., vom Lande, d. schon in bess. Hause tätig war, sucht auf sof. oder 15. d. Mts. Stellung. Ang. u. Nr. FO 5080 an die Bad. Presse, Fil. Hauptpost.

Junge, unabh. Frau sucht auf sofort od. 15. Juni Stelle als Bedienung, übern. a. morg. Hausarb., m. Wohn.-Gelegenh., wenn mögl. Karlsruhe u. Umgebg. Zuschr. erb. u. G6858 an die Bad. Presse.

Einfaches, junges
Mädchen
20 J., sucht Stellung auf 15. Juni in gut. Haushalt, auch Tagesstelle kommt in Frage. Ang. u. Nr. FW 7483 an d. Badische Presse, Filiale Werderplatz.

LADEN
(eingr. Zigarren-Geschäft), per sofort zu vermieten. (B14638) Kronenstraße Nr. 10.

Geräumige
3 Zim.-Wohnung
part., m. Zubeh., an Wohnungsber., sof. z. vm., mon. 65 ℳ. Näh. Gottesauerstr. 3a, II. (B427

3 Zimmerwohnung für 38 ℳ pro Monat sof. zu vermiet. Auskunft Kaiserstr. 233, 4. Stock. (B436)

Zu vermieten:
2 möblierte Zimmer mit kleiner Küche u. Zubeh. in sehr gutem Haus an ruhige Miet. Zu erfragen (B420 Stefanienstraße 10

1 Zimm., 1 Küche
billig zu verm. Karlsruhe-Bulach, Kirchfeldstraße 36. (B407)

Zimmer

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzim., ev. m. Küchenb., z. verm., Nähe Bahnh. Cäcilienstr. 28, bei Meßmer. (B404)

Schön möbl. Zim.
mit 2 Bett., auf einige Tage zu vm. (FH5067 Westendstr. 18, 1 Tr.

Zu vermieten billiges
gut möbl. Zimmer
Zähringerstr. 8, II. (B334)

Möbl. Zimm. m. el. Licht zu vm. (FH5021 Kaiserstr. 243, Hth., pt.

Mühlburgertor, Hans-Sachs-Str. 1, 1. Et., schön möbl. Zim., Bad Tel., auch vorübergeh., zu vermiet. (FH5017

2 möbl. Zimmer mit el. Licht sof. zu verm. Hermannstr. 7, II. (FW7467)

Einf. Zimmer, 1—2 Betten, a. vorübergeh., sof. zu verm. Herrenstraße 7, II. (FH5037)

Einf. möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten, el. L. u. Pens. zu vm. Ettlingerstr. 21, part. (FW7471)

Zimmer, schön möbl., a. vorübergeh., z. vm. Leopoldstr. 15, 1 Tr. (FH4948)

Sehr gut möbl. Zimmer an sol. bess. Herrn zu vermieten. FH4960 Gartenstraße 40, 3. St.

Gut möbl. Zimm., a. L. Beamten od. Kaufmann, z. vm. (FH5069 Leopoldstraße 51, III., Ecke Gartenstraße.

Einf. frdl. möbl. Zim. zu vermiet. (FH5075) Amalienstr. 61 (Gart.)

Gut möbl. Zimmer a. sol. Herrn z. vermiet. Sofienstr. 35, IV., r. (FH5081)

Groß., leeres Zimmer zu vermiet. (FH5074 Leopoldstr. 13, 1 Tr.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. (B417) Schloßpl. 7, 1 Tr. h.

Gut möbl. gr. Zimm., el. L., sof. zu verm. Friedenstr. 11, 4 St. (B413)

Gut möbl. Zimmer m. el. Licht z. verm. Hirschstraße 73, 3 Tr. (B410)

Lammstraße 5 ist gut m. Zimm., 1 Tr. h., an bess., sol. Herrn sof. od. spät. zu vm. (B409

Gut möbl. Zimmer in ruh. Hause sofort zu vermieten. (B408) Klauprechtstraße 32, p.

Gut möbl. Mansarde mit el. Licht, auf sofort zu verm. (B401) Kaiser-Allee 61, IV. r.

Möbl. Zimmer, el. L., sofort zu verm. Rüppurrerstr. 22, 4. Stock. (FW 7480)

Leeres, heizb. Mansardenz., zu vermiet. Lessingstr. 3, 3. Stock. (FH 5087)

Möbliertes Zimmer sofort od. später zu verm., sep. Eingang. Hirschstraße 80, 4. St. (FH 5095)

Groß., leer. Zimmer mit el. Licht z. verm. Marienstraße 9, 2. St. (B434)

Einf. möbl. Zimm.
an sol. Arbeiter zu vermieten. (15064) Kreuzstraße 16, 2. St.

Mietgesuche

Werkstätte
mit Lagerplatz oder Schuppen m. größ. Hof in Karlsruhe od. näh. Umgeb. gesucht. Angebote m. Lage u. Pr. u. O6839 an Bad. Presse.

3 od. 4 Z.-Wohn.
mögl. Südstadt. Bahnhofnähe, gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. F. W. 7486 an die Badische Presse Filiale Werderplatz.

Möbl. 2—3 Zimmerwohnung mit Kochgel. v. ja. Ehepaar (Mad.) mit 2j. brav. Kind ges. Miete voraus bezahl. Angebote mit Preis unter Nr. W6872 an d. Badische Presse.

1 Zimm. u. Küche
u. Zubehör, von jung. Ehep. (Beamter), auf s. od. sp., auch ausw., Nähe Karlsruhe gesucht. Angebote unter F.O.4946 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Zimmer

Gemütlich möblierte Mansarde oder separ. Zimmer zum 1. Sept. zu mieten gesucht. Angebote mit Preisang. erbeten unter 36875 an die Badische Presse.

Student sucht möbl. Zimmer in gut. Hause, el., evtl. mit Pension. Angebote mit Preis u. Nr. O 6864 an d. Badische Presse.

Dauermieter
sucht gut möbl. sauberes Zimmer m. Frühstück und Bedienung a. 1. Juli. Angebote unter Nr. 26874 an die Badische Presse.

Kleines möbl. Zimm., p. Kleinrentnerin gesucht (Preis bis 20 ℳ). Ang. u. Nr. FO 5088 an d. Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Gesucht auf 1. Oktober
5-6 Zimmer-Wohnung
mit Etagenheizung, 2. oder 3. Stock, in mind. einjährigem Hause. Angebote unt. Nr. F. H. 5064 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.